

X-JAM

Von Kujira

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Freitag, 19. Juni 2009 ★ Beachparty	2
Kapitel 1: Samstag, 20. Juni 2009 ★ Allianz Arena	10
Kapitel 2: Sonntag, 21. Juni 2009 ★ Beachparty - Strandbarbecue	20
Kapitel 3: Montag, 22. Juni 2009 ★ Allianz Arena - Almdudler Night	32
Kapitel 4: Dienstag, 23. Juni 2009 ★ Poolparty - Red Bull X- Fighters	33
Kapitel 5: Mittwoch, 24. Juni 2009 ★ Allianz Arena - Fété Blanche (Killerkaraoke)	34
Kapitel 6: Donnerstag, 25. Juni 2009 ★ Allianz Arena - Fare Well Party (Live Act)	44
Epilog: Freitag, 26. Juni 2009 ★ Beachparty	45

Prolog: Freitag, 19. Juni 2009 □ Beachparty

„Hast du alles, Sohneemann?“

„Ja, ich denke schon.“, kam ein Blondschoopf die Stufen heruntergepoltert und kramte in seiner Reisetasche herum, „Reisepass, Tickets, 15 Euro fürs Visum, Handy, iPod, ...“

„Hast du genug Geld dabei? Ihr seid immerhin drei Stunden vor Abflug schon am Flughafen.“

„Ja, hab ich, das meiste Geld ist aber in der Reisetasche.“

„Hast du auch genug.“

„Ja, hab ich! Ich will mir dort doch keine Krankheit einfangen!“

„Und pass bitte beim Alkohol auf.“

„Danke, ich kenne meine Grenzen.“, antwortete Naruto genervt.

„Ich sag ja nicht, dass du nichts trinken sollst, nur aufpassen.“

„Jaja, ich hab's ja verstanden. Du brauchst dir um mich keine Sorgen zu machen.“

Ein Lächeln huschte auf das Gesicht des Mannes und er legte seine Hand auf die Schulter seines Sohnes.

„Deine Mutter wäre stolz auf dich.“

Der eben noch genervte Gesichtsausdruck Narutos wich einem Ausdruck von Trauer, zierte jedoch ein kleines Lächeln seine Lippen.

„Ja, ... danke Dad.“

„Komm, ich bring dich jetzt zu Kiba.“

„Hallo Kiba!“

„Hallo Herr Minato!“

„Sag deinen Eltern ein Dankeschön von mir, dass ihr Naruto mit zum Flughafen nehmt.“

„Ach, ist doch kein Problem, aber ich werd's ihnen ausrichten.“

„Gut, ich hab alles. Bis in einer Woche, Dad.“

„Ach, Naruto! Ich wünsch dir viel Spaß und pass auf dich auf, ja?“, umarmte Minato seinen Sohn zum Abschied.

„Dad! Lass dass! Doch nicht hier auf der Straße!“, protestierte der Blondschoopf.

Widerwillig ließ er seinen Sohn wieder los, der seine Reisetasche packte und noch zum Abschied winkend mit Kiba verschwand.

//Etwas Positives hat das ganze ja. Eine Woche sturmfreie Bude!!!//

Bei Kiba angekommen, verfrachteten sie ihr Gepäck im Auto und fuhren wenige Minuten später auch schon los.

„Gut, jetzt ist es 10 Uhr. Um 12 Uhr müssen wir am Flughafen sein. Wir brauchen zwar keine zwei Stunden zum Flughafen, aber falls wir in einen Stau kommen sollten, schaffen wir es immer noch rechtzeitig.“, sagte Kiba und freute sich insgeheim über ihre Pünktlichkeit obwohl sie Naruto dabei hatten.

Er konnte immerhin für massive Verzögerungen sorgen.

Aber die Fahrt verlief reibungslos und so kamen sie eine halbe Stunde zu früh am Flughafen an.

„Das man mit dir sogar mal überpünktlich ist.“

„Hey, was soll das denn heißen?! Wie oft bin ich zu Schulzeiten zu spät gekommen?“

„Oft“

„Ja, aber nicht immer.“, sagte Naruto stolz.

Nach und nach trafen immer mehr Leute am Flughafen ein. Wien Schwechat war überfüllt mit Jungerwachsenen, die nur darauf warteten endlich auf die lang ersehnte Maturareise zu fliegen.

Die Gruppe um Naruto und Kiba wurde immer größer, bis nur noch ein paar wenige Klassenkollegen fehlten. Ino hatte ihren Freund mitgebracht. Naruto hatte ihn vorher noch nie gesehen, aber schon in den ersten paar Minuten war er davon überzeugt, dass dieser Kerl ein vollkommener Idiot war.

//Wie kann man nur mit so einem Typen zusammen sein?//, fragte sich der Blondschoopf genervt, //Das einzige was der Typ kann ist derbe Witze reißen, die nicht einmal lustig sind, sondern eher bedenklich. Wie kann man nur die ganze Zeit Witze über Natasha Kampusch und Fritzl reißen, wenn man auch noch aus dem Land kommt, in dem diese schrecklichen Dinge passiert sind? Und dann gibts da auch noch diese dummen Hühner wie Sakura, die meinen, dass der Kerl auch noch lustig wäre und ununterbrochen über dessen scheiß Witze gackern. „Oh, nein, wie lustig, hahahaha!“ Ich muss gleich kotzen! Hoffentlich seh ich den so wenig wie möglich. Bei 1.600 Leuten dürfte das doch nicht so schwer sein.//

Als alle Klassenkameraden vollständig anwesend waren und jeder das Matura-T-Shirt, auf dem stand >Stellt euch vor ihr wärt intelligent<, der anderen signiert hatte, machte sich die Gruppe auf den Weg ins Flughafeninnere. Da sie allerdings noch zweieinhalb Stunden bis zum Bording Zeit hatten, trennten sie sich in ihre Cliques auf.

„Was machen wir denn jetzt, Kiba?“, fragte Naruto seinen Freund.

„Setzen wir uns in ein Café? Vielleicht finden wir dort ja welche aus unserer Klasse. Wir können aber auch schon ins Duty Free gehen. Nur kommen wir da nicht mehr raus, wenn wir mal drinnen sind.“

„Setzen wir uns lieber in ein Café.“

Eine Stunde vor Bordingbeginn checkten Kiba und Naruto ein, schickten ihre Koffer auf die Reise zu ihrem Flugzeug und überquerten die ersten Passkontrollen, worauf sie in den Duty Free Shop gelangen. Viele Raucher aus ihrer Klasse frischten ihren Zigarettenvorrat für die vorstehende Woche auf. Naruto konnte diesen Glimmstängeln noch nie etwas abgewinnen und war somit von dieser Sucht befreit. Auch Kiba zählte sich zu den wenigen Nichtrauchern. Am Ende des Duty Frees angelangt, entsorgten die beiden ihre noch übriggebliebenes Essen und Trinken und begaben sich durch den Lichtschranken.

„Du musst deinen Gürtel auch runtergeben, Naruto.“

„Ja, ich weiß, ich bin nicht so schnell. Stress mich nicht.“

„Wollt dich nur drauf hinweisen.“

„Kein Problem,“, sagte der Blondschoopf, als er sich nun auch von seinem Gürtel befreite und ihn in die Box auf das Laufband legte, „Passen deine Eltern auf Akamaru auf?“

„Ja, ich würde ihn am liebsten mitnehmen, aber das geht leider nicht. Er ist eh ganz traurig, dass er nicht mitkann.“

„Aber du bist ja in einer Woche wieder da. So lang ist das ja auch wieder nicht.“, sagte Naruto als er durch den Lichtschranken ging und ohne Piepsen und roten Lichtern auf der anderen Seite ankam.

Gleich drauf trat auch Kiba durch den Lichtschranken, bei dem der Alarm losschillte. Wie vom Blitz getroffen blieb er stehen und schritt aus dem Lichtschranken heraus.

„Oh, sorry, mein Handy.“, entschuldigte sich Kiba und legte es in einer der Kisten aufs Laufband. Anschließend kam er ohne Warnsignale auf der anderen Seite bei Naruto an.

„Zu mir sagst du ich soll meinen Gürtel runtergeben und selbst lässt du dein Handy in der Hosentasche?“

„Ich hatte total drauf vergessen. Es ist doch immer in meiner Hosentasche.“, kratzte sich der Hundebesitzer verlegen am Kopf, war es ihm peinlich, sein Handy vergessen zu haben.

Naruto hatte sich in der Zwischenzeit wieder seine ganzen Habseeligkeiten geschnappt und seinen Gürtel wieder angelegt. Nun befanden sie sich im Wartebereich des Bordings.

„Musst du auch noch auf die Toilette?“, fragte Naruto und deutete in Richtung der WCs.

„Ja, gehen wir lieber noch vor dem Start.“

Beim Gate trafen die beiden wieder auf ihre Klassenkollegen. Der Idiot von Inos Freund kam mit Ino und Sakura im Schlepptau als letztes bei der Gruppe an und verbreitete seine penetrante Stimme im ganzen Raum, obwohl sie bei Gott nicht die einzigen Leute hier waren.

„Ich halte diesen Typ sicher keine Woche aus.“, zischte Naruto genervt zu Kiba.

„Ich weiß was du meinst, ich auch nicht. So ein Volltrottel!“

Die beiden Freunde hatten sich ganz nach vorne zum Bordingschalter gestellt und waren eine der ersten, die in den Bus, der sie zum Flugzeug brachte, einstiegen. Als der Bus gerammelt voll war fuhr er ab und steuerte ihre Maschine von Lauda Air an. Die Brücken waren bereits am Flugzeug angedockt und somit stieg der erste Bus an Maturanten in die Maschine ein.

„Willkommen“, begrüßte sie das Flugpersonal, „Darf es eine Zeitung sein?“

„Ja, danke.“, sagte der Blondschoopf und nahm sich eine Seitenblicke.

„Wir müssen Reihe 5 Sitz F.“, arbeitete sich Naruto zu seinem Sitzplatz durch.

Naruto hatte den Fensterplatz bekommen, Kiba saß neben ihm und dann nahm ein Maturant in grünem Matura-T-Shirt neben ihnen Platz.

„Ja, ich bin der Mann!“, sagte der Blondschoopf plötzlich triumphierend, als er sein Flugticket genauer studierte.

„Was?“, fragte Kiba irritiert.

„Ist dir noch nicht aufgefallen, dass wir immer paarweise einchecken mussten. Auf deinem Flugticket steht sicher MRS. Das heißt, du bist die Frau.“

Schnell kramte Kiba sein Flugticket aus seiner Hosentasche und musterte es ebenfalls genauer.

„Ach du Scheiße, stimmt! Ich bin die Frau!“, stellte er entsetzt fest.

Naruto lachte: „Ja, aber das ist doch nur, dass wir nebeneinander sitzen können. Hat ja nichts weiter zu bedeuten.“

Noch schnell den iPod aus dem Handgepäck gefischt, und dieses gut verstaut, füllte sich das Flugzeug bis auf den letzten Platz, worauf kurze Zeit später das Flugpersonal die aufrechte Haltung der Sitzlehnen prüfte und den Handgepäcksstauraum schloss. Anschließend setzte die Maschine zum Rollen an und machte sich auf dem Weg zur Startbahn. Währenddessen wurden die Fluggäste mit den Sicherheitsvorkehrungen an Bord vertraut gemacht, indem zuerst der Film auf Englisch und dann auf Deutsch gezeigt wurde.

„Ich freu mich schon auf den Start!“, sagte Naruto euphorisch.

„Warum?“

„Der Start ist doch das Coolste am Fliegen! Wenn die Turbinen loslegen und wir immer und immer schneller werden, bis wir schließlich abheben! Das ist doch toll!“

„Ich flieg nicht so oft, aber hast schon recht.“, stimmte ihm Kiba zu.

„Ah, es geht gleich los!“, sagte der Blondschoopf aus dem Fenster schauend und machte es sich anschließend im Sitz gemütlich.

Der Start von Vienna nach Antalya in der Türkei ging los.

In der Luft wurden sie vom Piloten begrüßt, über die Flugroute informiert und über die Wetterbedingungen aufgeklärt, soweit man es zumindest verstehen konnte. Er gratulierte allen auch zu ihrer bestandenen Matura.

Nachdem der Startflug beendet war und das Flugzeug in ihre Waagrechte zurückkehrte, wurde das Essen serviert.

„Was möchten Sie denn gerne?“

„Ich hätte gerne die Pasta, bitte.“, bestellte Naruto bei der Flugbegleiterin.

„Ich auch bitte.“, entschloss sich Kiba ebenfalls für die Pasta.

Anschließend kam auch schon der zweite Wagen mit den Getränken.

Der Blondschoopf bestellte sich seinen letzten Apfelsaft gespritzt für die nächsten sechs Tage und Kiba begnügte sich mit einer Cola.

Der restliche Flug verlief ohne Turbulenzen und der Musik des iPods lauschend, sah Naruto aus dem Fenster. Auch Kiba hatte sich seine Musik eingestöpselt und wartete, dass sie zum Landeanflug ansetzten.

Als sie vom Flugzeug ausstiegen, schlug ihnen die angenehme Hitze entgegen, worauf sie sogleich in einen klimatisierten Bus verfrachtet und ins kühle Flughafengebäude gebracht wurden. Dort beeilten sich Kiba und Naruto zum Visum zu gelangen, um nicht ewig anstehen zu müssen und tatsächlich waren sie vor dem großen Ansturm beim Visumschalter fertig und auf dem Weg zum Förderband ihrer Koffer.

„Ich hasse es auf die Koffer zu warten.“, grummelte Naruto erschöpft und gähnte herzhaft.

„Der kommt schon. Hab ein bisschen mehr Geduld. Dafür treffen wir hier auch wieder auf die anderen.“

„Ah, da ist sie ja!“, rief der blonde Wirbelwind begeistert auf und angelte sich seine Reisetasche vom Fließband.

Nach und nach fand die Klasse wieder zusammen und auch die Koffer auf dem Fließband wurden immer weniger. Naruto und Kiba versuchten die penetrant nervige Stimme, die zu Inos Freund gehörte, gekonnt zu ignorieren und warfen ihm nur ab und zu genervte Blicke von der Seite zu.

Als alle ihr Gepäck bei sich hatten, machten sie sich auf den Weg zu den Transferbussen. An der frischen Luft angekommen, zückten die Raucher zu allererst mal ihre Zigaretten und befriedigten ihren Suchtdrang. Immerhin waren 2 ½ Stunden eine lange Zeit.

Nach ewigem weiteren Warten wurde ihrer Klasse einer Busnummer zugeteilt, worauf nach erneutem Warten im Bus, die Fahrt endlich los ging. Während der Fahrt laberte sie ein Guide von „Genon Travel“ zu und verpasste jedem auf der rechten Hand das rote X-JAM 2009 Armband. In seinem gebrochenen Deutsch versuchte er den Maturanten alles zu erklären und las den meisten Text von einem Zettel ab. Außerdem wurden alle darauf aufmerksam gemacht, dass sie das Armband nicht verlieren durften, da sie kein Zweites mehr bekamen und sonst heimfliegen mussten. Nach einer weiteren halben Stunde Fahrt, mittlerweile war es schon 19:30 Uhr kamen

alle erschöpft im Hotel an. Die Koffer geschnappt gelangten sie in die Lobby, in der sie sich jeder mit seinem Zimmerpartner an der Rezeption melden mussten und ihre Schlüsselkarten plus einer Strandtuchkarte in einem Zimmerkuvert, das die beiden Karten beinhaltete, ausgehändigt bekamen.

„Welche Zimmernummer haben wir?“, fragte Naruto.

„Nummer 1454. Steht eh auf dem Zimmerkuvert. Dass heißt, wir müssen in den vierten Stock.“

Es standen ihnen drei Aufzüge zur Verfügung. Zwei befanden sich hinter einer Glasfront und boten somit einen traumhaften Überblick über die gesamte Anlage, des Magic Life Sirene Imperial Hotels, in dem X-JAM stattfand. Ein Dritter, etwas kleinerer Lift, befand sich zwischen den beiden mit der Glasfront, war dunkel und ziemlich spärlich beleuchtet. Zum Glück öffnete sich der Rechte mit Glasfront, der Naruto, Kiba und ihre Klassenkollegen zu ihren Zimmern brachte. Im vierten Stock angekommen, bogen sie nach rechts zu ihren Zimmernummern ab.

„Hey, wir sind ja alle auf einem Gang!“, freute sich Sakura.

Noch bevor Inos Mitbringsel den Mund aufmachen konnte, hatte Naruto seine Schlüsselkarte schon in den dafür vorgesehenen Schlitz gesteckt und nach einem vielsagenden Piepen die Tür geöffnet.

Die Reisetasche vor's Bett werfend ließ sich der Blondschoopf zuallererst einmal aufs Bett fallen. Er entschied sich für das linke Bett, das durch einen kleinen Gang vom anderen getrennt war. Ein großer Spiegel zierte die Front zwischen den Betten, unter dem auch eine Ablage angebracht war. Von den Betten aus konnte man sich nicht im Spiegel sehen, da auf Narutos Seite ein Fernseher stand und gegenüber Kibas Bett eine Ablage für die Koffer angebracht war. Das Badezimmer bot einen noch größeren Spiegel, als im Schlafzimmer, einen Fön, eine Badewanne mit Duschvorhang und natürlich eine Toilette. Neben jeden Bett befand sich rechts davon ein Nachtkästchen und links neben Narutos sogar ein kleiner Couchtisch mit zwei großen Sesseln. Zu ihrer Überraschung hatten sie sogar einen kleinen, sehr kleinen Balkon, auf dem man gerade so zu zweit stehen konnte. Ihr Blick fiel auf die rund ums Hotel angelegten Bungalows und ein Blick nach rechts bot ihnen am Horizont ein Streifen des Meeres.

„Naruto, komm steh auf! Zieh dich um und wir schauen uns ein bisschen um. Außerdem hast du sicher Hunger.“

Bei dem letzten Gesagten sprang der Blondschoopf auf und stürzte sich auf seine Reisetasche.

„Gib mir zwei Minuten.“

Um halb Zehn trafen sich Kiba und Naruto mit ihren Klassenkameraden, um gemeinsam zur heutigen Beachparty aufzubrechen. Zwischen Essen und Party hatten sich die beiden ein bisschen auf der Anlage umgeschaut. Das Pool war beeindruckend groß und es gab sogar drei Wasserrutschen. Außerdem wurden sofort die Bars abgecheckt, bei denen es 24 Stunden lang Alkohol gab. Um genau zu sein, gab es da eine am Strand, vor der Sitzsäcke für ein gemütliches Beisammensein Sitzgelegenheit boten, dann eine beim Pool und ein Irish Pub.

Als die gesamte Klasse perfekt gestylt für den heutigen Abend auf dem Gang von Stock 4 stand, machten sie sich auf den Weg auf den Strand zur Party. Die Musik war schon von Weitem zu hören und je näher sie der Location kamen, desto dröhnender wurde auch die Musik. Aber da sie hier ins weite Meer verpuffte, war die Lautstärke nicht unangenehm. Nur das Reden erschwerte es plötzlich, als sie an den Strand kamen, da die laute Musik ihre Stimmen übertönte. Es befanden sich schon die ersten

Maturanten auf der Party, die schon ausgelassen tranken und tanzten. Die Klasse suchte sich einen Platz rechts von der Bühne, der zum Schischarauchen gedacht war. Die Mädls luden ihre Handtäschchen auf ihren Platz ab und beschlagnahmten somit den meisten Anteil für sich. Auch die ersten Getränke wurden an der extra auf dem Strand aufgebauten Bar geholt. Es befand sich jeweils eine Bar links und rechts der Bühne.

„Und was sagst du?“, fragte Kiba, seinem Freund einen Pappbecher, eine grüne Flüssigkeit beinhaltend, reichend.

„Also mir gefällt's hier“, grinste der Blondschoopf und nahm einen Schluck von seinem Getränk, „Uh, was ist das?“

„Vodkalemon sollte das wahrscheinlich sein.“

„Mischen die den Alkohol mit Sirupsäften??!“

„Anscheinend, aber so schlecht find ich's gar nicht.“

„Ja, solange man's trinken kann. Sonst müssen wir eben auf Bier umsteigen.“

„Na dann, auf eine tolle, unvergessliche Woche, in der wir nichts anbrennen lassen!“, hob Kiba seinen Plastikbecher, um mit Naruto anzustoßen.

„Auf uns!“, stieß der Blondschoopf an.

Um 22 Uhr begann auf der Bühne eine kleine Sendung von MTV über die Maturareise speziell für die Maturanten. Zuerst wurden „The Pix of the Day“ powered by Sony Ericsson gezeigt und anschließend folgten ein paar kleine Videos über die ersten Eindrücke der Maturanten. Zwei Moderatoren, die die Maturanten die ganze Woche über begleiten, entschuldigten sich für das noch spärliche Material, aber der Tag fange doch jetzt erst richtig an und die Bilder würden ihnen dann morgen Abend gezeigt werden. Anschließend wurden auf der aufgestellten Leinwand „The Pix of the Day“ präsentiert und jedes Mal wenn jemand auf einem der Bilder erkannt wurde, kam aus verschiedensten Richtungen Gejubel. Nach den „Pix of the Day“ wurde die Beachparty offiziell eröffnet. Die Menge vor der Bühne begann im Sand des Strandes zu tanzen und feierte ausgelassen ihren erste Nacht auf X-JAM.

„Sag mal, Naruto!“, schrie Kiba seinem Freund ins Ohr, „Ist Sasuke nicht auch diese Woche auf X-JAM?“

„Ja, aber er ist noch nicht da! Seine Klasse hatte den Abflug in Wien erst um 22:30 Uhr! Die sind also noch gar nicht da!“

„Dann verpassen sie ja die Party!“

„Die feiern sie dafür nächsten Freitag! Da sind wir schon weg und sie können die Beachparty noch mitfeiern!“

„Aso! Ja, das ist okay so!“

„Und? Heute vor was abzuschleppen?“

„Noch nichts gesichtet, aber ich bin optimistisch!“, grinste Kiba.

„Na dann, lass nichts anbrennen, Alter!“

„Du auch nicht!“

Der Alkohol floss und die ersten Anzeichen des übermäßigen Konsums zeigten sich bei den Maturanten. Die Musik war spitze und das Gefühl auf dem Sand zu tanzen unvergleichbar. Das Einzige was störte, waren die ganzen Plastikbecher, die überall auf dem Boden lagen. Naruto hatte sich zwar noch nicht an ihnen verletzt, aber störten sie doch beim Tanzen. Oft wurde man in der Menschenmenge mit Getränken angeschüttet, aber da alles gleich wieder trocknete, war der Fleck auch gleich wieder vergessen.

Nach einer ausgelassenen Zeit vor der Bühne hatte sich Naruto wieder bei dem Platz

eingefunden, den ihre Klasse beschlagnahmt hatte. Kiba hatte schon Erfolg gehabt und saß abseits eng umschlungen mit einem Mädchl.

Plötzlich kamen drei Mädchen aus seiner Klasse lachend auf sie zugelaufen. Eine von ihnen war pitschnass.

„Was ist denn mit dir passiert?“, fragten sie die von oben bis unten nasse Sakura.

„Wir waren unten beim Meer und plötzlich kommt so ein Kerl auf uns zugerannt..“, Ino musste luftholen, da sie immer noch lachen musste, „der war komplett nackt und stürzte auf uns zu, breitete seine Arme aus, Hinata und ich konnten gerade noch ausweichen, aber Sakura hat er erwicht und sie mit ist Wasser gerissen.“, lachte sie wieder.

„So schnell wie er gekommen war, war er auch schon wieder weg.“, sagte Hinata noch leicht unter Schock.

„Ja, sonst hätte ich ihm die Fresse poliert!“, fluchte die durchnässte Sakura.

„Ich geh mit Sakura aufs Zimmer, dass sie sich umziehen kann.“, sagte Hinata und machte sich mit der Rosahaarigen schon auf den Weg.

Mit der Zeit war auch Naruto auf der Tanzfläche fündig geworden. Das Mädchen und er waren aneinandergerempelt worden und hatten begonnen zusammen zu tanzen. Irgendwann fanden sich ihre Lippen und ein leidenschaftlicher Kuss entbrannte. Er nahm sie an der Hand und führte sie von der Tanzfläche.

„Kiba,“, störte er seinen Freund nur ungerne, der immer noch mit dem Mädchen von vorhin beschäftigt war, „Ich verschwinde dann.“

Der Hundebesitzer deutete ihm, dass er es verstanden hatte, ließ sich aber von der Unterbrechung nicht stören. Die beiden hatten nämlich eine Vereinbarung getroffen, sollte einer von beiden ihr Zimmer nützen, sollte er das „Not disturbing“-Schild außen an die Tür hängen, sodass der andere wusste, dass es gerade ungünstig war das Zimmer zu betreten. So musste man entweder warten oder in das Zimmer der Partnerin gehen.

Die Hauptparty am Strand endete um 2 Uhr Früh. Weiters konnten sich die Maturanten im Belek 3 einfinden, in der die nächste Party lief. Von 4 bis 7 Uhr fand dann die Sunrise Party am Strand statt.

Sobald die meisten Maturanten die Location verlassen hatten, machten sich die ersten Arbeiter daran, den Strand zu säubern. Immerhin fand in zwei Stunden hier schon die nächste Party statt.

Naruto war nicht mehr zu den Parties zurückgekehrt. Nachdem das Mädchen sein Zimmer verlassen hatte, entfernte er das Schild vor der Tür und schmiss sich in sein zerwühltes Bett. Draußen am Horizont wurde es schon wieder hell und seine Klasse hatte vereinbart um 10 Uhr Frühstück zu gehen, da das Frühstück nur bis 11 Uhr stattfand.

Um 6 Uhr Früh kam auch endlich der letzte Bus mit Maturanten auf X-JAM an.

La Li Ho!

Ich weiß der Prolog ist noch nicht so aufregend. Aber ich will euch ja alles miterleben

lassen.

Bleibt dran, es wird noch sehr spannend!

chu Kujira

Kapitel 1: Samstag, 20. Juni 2009 □ Allianz Arena

„Naruto, steh auf!“

„...“

„Naruto, es ist gleich zehn Uhr. Willst du das Frühstück verpassen?“, versuchte Kiba seinen Freund wachzubekommen.

Endlich bewegte sich der Blondschoopf. Träge öffneten sich seine ozeanblauen Augen und sahen Kiba verschlafen an.

„Frühstück?“, murmelte dieser schlaftrunken.

„Ja, Frühstück! Komm jetzt!“, mit einem gekonnten Schwung zog Kiba seinem Zimmergenossen das dünne Leinentuch, das als Decke diente, weg.

Ein Grummeln war zu hören, ehe sich Naruto auf die Seite drehte und nach ein paar Sekunden endlich die Füße an den Bettrand schob. Kiba fühlte sich schon siegessicher und half seinen Freund, seine Hand reichend, auf die Beine.

„Zieh dir was an, dann gehen wir essen. Ich hab selbst nur zwei Stunden geschlafen, also sag mir nicht, dass du müde bist.“, schickte der Hundebesitzer seinen Kumpel weiter an, wusste er doch, wie dieser am Morgen war, hatte er das schon bei unzähligen Schulreisen mitgemacht.

„Jaja, ich mach ja schon.“, kam es immer noch schlaftrunken von dem Blondem, aber immerhin zeigte er schon einmal eine Reaktion.

Fünf Minuten später befanden sie sich wirklich in einem der Aufzüge auf dem Weg ins Erdgeschoss, wo sich das Restaurant befand.

„Wollten wir uns nicht mit den anderen treffen?“, fragte Naruto.

„Vielleicht sind sie ja schon im Restaurant. Wenn wir sie dort treffen, setzten wir uns einfach zu ihnen.“

„Okay. Wie war eigentlich deine erste Nacht?“

„Hätte nicht besser laufen können.“, grinste Kiba zufrieden, „Und deine?“

„Kann mich nicht beklagen.“, erwiderte der Blonde das Grinsen.

Die Fahrstuhltür öffnete sich und die beiden traten in die Lobby, bogen nach rechts ab und gelangten sogleich ins Restaurant, in dem ein riesiges, wunderschön dekoriertes Frühstücksbuffet auf sie wartete.

„Wow, das ist ja genauso toll, wie das Buffet am Abend!“, strahlte Kiba.

„Hm, eigentlich ist es genauso wie alle anderen Buffets, die es in solchen Anlagen gibt. Aber das Essen ist immer total lecker!“, erwiderte der Blondschoopf, war er es von dieser Art Urlaubsanlagen gewohnt so ein Buffet vorzufinden.

Als er das erste Mal mit seinem Vater in Ägypten gewesen war, hatte ihn das Buffet auch noch von den Socken gehauen. Mittlerweile gehörte es zu seinen Standarderwartungen.

Beide sahen sich nach ihren Klassenkollegen um, aber fanden keines der bekannten Gesichter.

„Scheint so als wären wir die ersten von uns.“

„Anscheinend. Ich geh mir mal was holen.“, sagte Naruto und nahm sich einen Teller.

Während der Blondschoopf das Buffet durchstreifte und überlegte, was er sich nehmen sollte, traf er unerwartet auf einen alten Bekannten.

„Hallo! Was für ein Glück, dass wir uns gleich über den Weg rennen.“, strahlte Naruto.

„Hm“, kam nur die lässige Antwort.

„Wann seid ihr denn angekommen?“

„Sechs Uhr Früh.“

„Was!? Erst so spät? Dann habt ihr die Beachparty gestern ganz verpasst. Wo liegt ihr denn?“, wollte der Blondschoopf gleich wissen.

„Wir werden uns einen Platz am Strand suchen.“

„Ah, okay. Wir sind wahrscheinlich am Pool, aber ich schau dann ob ich dich finde.“

Sein Gegenüber antwortete nur mit einem Nicken.

„Dann, wir sehen uns sicher noch!“, freute er sich.

„Ja“

„Hey, Kiba! Du glaubst nicht, wenn ich gerade getroffen habe.“, erzählte dieser aufgeregt, als er sich zu seinem Freund an den Tisch setzte.

„Wen denn?“

„Sasuke!“

„Ist er schon da?“

„Ja, er ist heute erst um sechs Uhr angekommen. Ah! Jetzt hab ich ganz vergessen ihn nach seiner Zimmernummer zu fragen!“, fiel es dem Blondem ein.

„Ach, du läufst ihm sicher wieder über dem Weg. Aber die Armen. Da hatten wir eine angenehmere Flugzeit. Oh, da sind ja die anderen! Sakura, Hinata! Hier sind wir!“, winkte der Hundebesitzer ihre Klassenkameradinnen zu sich.

„Jungs, vergesst nicht, heute müssen wir um elf Uhr in der Allianz Arena sein. Da bekommen wir den Begrüßungscocktail.“, erinnerte Sakura die beiden.

„Wir sind da, danke!“, verabschiedeten sich Naruto und Kiba von den beiden Mädchen, die noch einmal in ihr Zimmer gingen, um sich für den Strand umzuziehen.

„Hast du die Strandtuchkarte dabei?“, fragte der Braunhaarige.

„Ja, wo kann man sich denn die Handtücher holen?“

„Irgendwo bei den Wasserrutschen hab ich gelesen.“

„Dann gehen wir mal da hin und suchen uns einen Platz.“

Hinter den Wasserrutschen befand sich tatsächlich eine kleine hölzerne Hütte, die Austauschstation für die Handtücher, und so suchten die beiden einen Platz am Pool, warfen sich anschließend ins kühle Nass.

Um elf Uhr saß ihre ganze Klasse versammelt mit anderen hundert Maturanten in der Allianz Arena. Die Musik dröhnte ihnen von den riesigen Boxen entgegen, dass es in den Ohren schmerzte, wenn man direkt an ihnen vorbeiging. Die Sonne prahlte vom Himmel und der Stein, aus dem die großen und breiten Stufen der Allianz Arena gemacht waren, verstärkte die Hitze nur noch. Fünf Minuten nach elf Uhr trudelten immer noch Maturanten ein. Doch plötzlich änderte sich die Musik und man konnte erkenne, dass es endlich gleich losging.

Kurze Zeit später trat ein kleiner, etwas rundlicher, sonnengebräunter Mann mit Brille vor die Bühne. Er trug ein olivgrünes T-Shirt von X-JAM aus dem Jahre 2007 und stellte sich als einer der Veranstalter vor. Er begrüßte die Maturanten und gratulierte zur bestandenen Matura. Auch denen, die es vielleicht nicht geschafft hatten, wünschte er für den Herbst viel Glück. Die erste Zeit ging es um organisatorische Dinge, bei denen die meisten nach zehn Minuten sowieso nicht mehr zuhörten.

„Was die Zimmer betrifft, dürfen die Zimmerpartner nicht getauscht werden.“, begann der Mann, „Falls es jedoch unbedingt sein muss, aus welchen Gründen auch immer, müsst ihr das vorher mit Genon Travel abklären. Für Zimmerschäden ist die ganze Zimmerbelegschaft verantwortlich und das Geld wird dann von euch

eingefordert, also macht bitte nichts kaputt. Zu den Handtüchern. Die Karte in eurem Zimmerkuvert ist für die Dauer eures Aufenthaltes gültig. An der Magic Life Station bei den Wasserrutschen könnt ihr euch jeden Tag von 9:00 bis 12:00 und 15:00 bis 19:00 ein frisch gewaschenes Strandtuch holen und gegen ein Gebrauchtes eintauschen. Bei Verlust der Strandtuchkarte sind 10 € zu bezahlen. Verliert ihr euer Handtuch, habt ihr automatisch die Strandtuchkarte verloren und müsst ebenfalls 10 € zahlen. Die Zimmerkarte müsst ihr auch als Einsatz hergeben, wenn ihr euch beim Pool Radio Sportgeräte wie Volleybälle, Tischtennisschläger oder andere Spiele ausborgen wollt. Auch wenn ihr eure Schlüsselkarte verliert sind 10 € an der Rezeption zu begleichen. Das tägliche X-JAM Programm könnt ihr dem „Daily Program Sheet“ entnehmen, das überall im Club aufgehängt wird.“

Die Hitze machte sehr zu schaffen, weswegen manche Maturanten die Arena schon vorzeitig verließen und der Typ schien immer noch nicht am Ende seiner Rede zu sein. Aber dann schien es interessant zu werden, da der Herr mit dem Mikrofon das Strafsystem erklärte.

„Also das funktioniert folgendermaßen“, begann er, „Es gibt gelbe und rote Karten, so wie bei einem Fußballspiel und genau nach diesem Prinzip funktioniert auch unser System. Gelbe Karten erhaltet ihr zum Beispiel bei Urinieren in allen Außenbereichen, sowie Urinieren in den Pool.“, ein Lachen ertönte von der Menge, „Wir wollen doch alle einen sauberen Pool hier auf X-JAM, deswegen bekommt ihr auch eine gelbe Karte, wenn ihr Getränke mit oder an den Rand des Pool nehmt, genauso ist das Rauchen im Pool und am Beckenrand verboten. Es stehen bitte überall Aschenbecher rum und auch am Strand bitten wir euch, die Zigarettenstummel nicht einfach in den Sand zu werfen. Unsere Mitarbeiter brauchen stundenlang um den Strand wieder zu reinigen und ihr wollt bestimmt einen sauberen Strand auf eurer Maturareise haben. Das Pool schließt um 19 Uhr, ab da wird es mit Chlor gereinigt, also bitten wir euch, die Öffnungszeiten des Pools zu beachten. Weiters, werft die Plastikbecher bitte in die dafür vorgesehenen Mistkübel, die überall aufgestellt sind. Wer dabei erwischt wird, wie er einen Becher auf den Boden wirft, kassiert auch eine gelbe Karte. Soviel mal dazu. Rote Karten bedeuten das Ende hier auf X-JAM. Wer eine rote Karte kassiert wird umgehend in den nächsten Flieger zurück nach Österreich geschickt und die Flugkosten müssen vom Maturanten übernommen werden. Das heißt, ist nur noch ein Platz in der First Class in der nächsten Maschine frei, muss derjenige dieses Ticket auch bezahlen. Genon Travel übernimmt hierfür keine Kosten. Jetzt ist es aber für euch umso interessanter, wie bekomme ich so eine rote Karte, oder eher, wie kann ich es vermeiden eine rote Karte zu bekommen? Ganz einfach, es ist verboten, von Balkon zu Balkon zu klettern und auch sonst darf nirgends raufgeklettert werden. Bleibt einfach auf dem Boden, dann kann euch nichts passieren. Auch einfach auf die Bühne zu springen bedeutet eine rote Karte. Aber ebenfalls bei zwei gelben Karten bekommt ihr automatisch eine Rote und sitzt im nächsten Flieger nach Hause.“

„Das heißt, wenn wir zweimal beim Pinkeln erwischt werden, müssen wir heimfliegen.“, hatte es Naruto erfasst.

„Ja, aber ist auch gut so, sonst würde hier jeder in der Gegend rumpissen. Wäre ja auch nicht schön, da haben sie schon recht, dass sie das so streng regeln.“, meinte Kiba.

„Hast recht.“, stimmte ihm der Blondschof zu.

„Was das Partyschiff, die „Bacardi Red Pearl“, betrifft, darf nur vom Schiff gesprungen werden, wenn der Motor aus ist. Springt einer bei laufendem Motor vom Schiff heißt das rote Karte. Wir wollen schließlich nicht, dass sich jemand von euch verletzt.“

„Mann, es ist aber auch sauheiß hier. Mir rinnt der Schweiß schon überall runter.“, klagte der Blonde, „Außerdem hab ich Durst. Wann ist der denn endlich fertig?“
„Ich weiß nicht, ich hoffe es dauert nicht mehr lange, denn viel länger halte ich es hier auch nicht mehr aus.“

Plötzlich standen die Klassenkollegen der beiden auf und machten Anstalten zu gehen.

„Hey, wo geht ihr denn hin?“, fragte Naruto Sakura, die neben ihm gesessen hatte.
„Es ist so heiß hier und außerdem labert der eh schon von was anderem. Das Strafsystem haben wir gehört, mehr Wichtiges wird es schon nicht geben.“
Ein Blick Richtung Bühne überzeugte den Blonden, dass es wirklich nicht mehr nötig war länger hier zu bleiben. Also taten es Kiba und er den anderen gleich und verließen die Allianz Arena.

Den Wasserhaushalt wieder mit ein paar kühlen Getränken stabilisiert machten sich Kiba und Naruto auf dem Weg zum Strand.

„Ich lieg zwar viel lieber am Pool, aber mal schau, ob wir nicht Sasuke und seine Klasse finden.“, meinte der Blonde.

„Ja, dann kannst du ihn auch gleich nach seiner Zimmernummer fragen.“

„Arg, wie konnte ich das nur vergessen?“, ärgerte sich Naruto.

Am Strand angekommen waren sogar noch einige Sonnenliegen unter dem aufgespannten Dach, das angenehmen Schatten spendete, frei.

„Bleiben wir gleich hier und reservieren für die anderen?“, fragte Kiba.

„Ja, die kommen doch heute auch auf den Strand, oder?“

„Am Pool war ja fast nichts mehr frei, ich denke schon.“

Also breiteten die beiden ihre Handtücher und Habseeligkeiten, die sie mit an den Strand genommen hatten, über einige Liegen verteilt aus und machten es sich anschließend gemütlich.

Sie warteten und warteten, aber niemand aus ihre Klasse kam an ihnen vorbei.

„Wo bleiben die denn?“, fragte Naruto und sah unter seiner Sonnenbrille hervor.

„Ich hol mir mal was zu trinken, vielleicht seh' ich sie ja irgendwo, dann hol ich sie her.“

„Okay, nimmst du mir bitte was mit?“

„Sicher, mit oder ohne Alkohol?“

„Ohne, bitte. So früh brauch ich noch keinen Alkohol.“

„Gut, mach ich.“, sagte Kiba, erhob sich von seiner Sonnenliege und machte sich auf in Richtung Bar.

Wenige Minuten später war der Hundebesitzer wieder zurück und reichte dem Blonden einen Becher mit angenehm kühlem Wasser.

„Die anderen liegen weiter vorne auf ein paar Liegen. Sie haben auch für uns welche reserviert. Gehen wir zu ihnen?“

Naruto nahm das Getränk dankend an sich und leerte es in wenigen Zügen.

„Von mir aus.“, antwortete er und packte seine sieben Sachen wieder zusammen.

Der neue Platz am Strand wollte es aber auch nicht lange bleiben und somit siedelten Naruto und Kiba schon zum vierten Mal an diesem Vormittag um. Schlussendlich sollte es doch der Pool sein. Sie hatten noch einige freie Liegen gefunden, die sich genau gegenüber der gigantischen Musikboxen des Pool Radios befanden.

„Kein Wunder, dass hier keiner liegt, ist ja auch verdammt laut hier!“, schrie Ino Sakura zu, die es sich zusammen am Rand des Pools auf einer Sonnenliege bequem machten.

„Da brauch ich meinen iPod nicht aufzudrehen, da hör ich nicht mal auf voller

Lautstärke was!", meinte der Blondschoopf zu Kiba, der nur anerkennend nickte. Aber die Musik traf ganz seinen Geschmack, also störte es ihn nicht hier zu bleiben. Nachdem sie sich eingecremt hatte, immerhin konnte UV-Strahlung Hautkrebs verursachen, sprangen die beiden auch schon ins Pool. Einige ihre Klassenkameraden folgten ihnen.

Die Zeit verging und bald machte sich der Magen des Blondes bemerkbar.

„Kiba, ich hab Hunger.“, klagte Naruto.

„Dann geh doch etwas Essen.“

„Kommst du mit?“, fragte er bittend.

„Von mir aus.“, sagte der Hundebesitzer und hievte sich elegant aus dem Becken an den Poolrand, „Gehen wir ins Restaurant oder zur Snackbar?“

„Snackbar? Ich will was Richtiges zu Essen haben. Gehen wir ins Restaurant.“, bestimmte der Blondschoopf.

Am Nachmittag fand auch das Planenlaufen am Pool statt. Hierbei wurde eine lange, ungefähr einen Meter breite Plane auf die Wasseroberfläche gelegt und links und rechts von Maturanten festgehalten. Jetzt konnte man, wenn man schnell genug war, über die Plane laufen ohne in die Tiefe zu sinken oder auf die Plane zu klatschen.

„Komm, das wollte ich schon unbedingt machen, als sie uns damals die DVD in der Schule gezeigt haben!“, sagte Naruto aufgeregt.

„Nein, ich mag das jetzt nicht machen.“

„Ach, komm schon, Kiba. Du bist doch sonst nicht so eine Spaßbremse.“

„Ich hab heute nur zwei Stunden geschlafen. Bitte, Naruto.“

„Will wer anderer mitkommen?“, fragte er in die Runde, doch keiner schien mitzuwollen, „Gut, dann gehe ich hald alleine.“

Als Naruto an dem Ende der Plane ankam, von dem aus man vom Beckenrand losstarten konnte, hatte sich bereits eine beachtliche Traube an Maturanten gebildet. Kurze Zeit später sichtete er einen Haarschoopf, den er nur allzu gut kannte. Er arbeitete sich zu der Person durch und tippte ihr auf die Schulter.

„Hy!“, sagte er, als sie sich ihm zudrehte.

„Naruto“, kam ihm sein Name mit einem seltenen Lächeln entgegen.

„Willst du auch über die Plane laufen, Sasuke?“

„Natürlich, Dobe. Sonst würde ich hier wohl kaum stehen.“

„Sag mal, ich war vorhin am Strand, aber ich hab dich gar nicht gefunden. Wo liegt ihr denn?“

„Ziemlich am Ende, aber vielleicht war ich gerade nicht da, als du nach mir gesehen hast.“

„Kann sein. Ich werd einfach noch mal vorbeikommen. Wir liegen am Pool. Eh gleich da vorne.“, erzählte der Blondschoopf und deutete in die Richtung, in der seine Klassenkameraden in der Sonne brutzelten.

„Hallo, X-JAMler!“, wurden sie plötzlich von einem Animateur der X-JAM Gang begrüßt, der Narutos Gespräch mit Sasuke unterbrach, „Der und die Schnellste, die es heute über diese Plane schaffen ohne unterzugehen, gewinnen eine Reise zu „Spring Jam“! „Spring Jam“ ist dasselbe wie X-JAM nur nicht für Maturanten, sondern für Studenten. Der und die Schnellste gewinnen die gesamten Reisekosten und dürfen sogar einen Freund oder eine Freundin mitnehmen. Also strengt euch an und gewinnt diese einmalige Chance. Viel Spaß!“

Nach der Reihe rannten die Leute über die Plane. Die Zeit wurde dabei mit einer

Stoppuhr mitgestoppt und der oder die jeweils Schnellste durfte auf einem Sessel am Beckenrand Platz nehmen. Der Entertainer fragte die Maturanten nach ihrem Namen, wünschte ihnen viel Glück, gab das Startsignal und anschließend die Zeit bekannt. Am anderen Ende des Pools hatte sich auch ein Fotograf postiert, der den Lauf fotografierte.

Sasuke und Naruto drängten sich bis zu dem Mann mit dem Mikrofon durch, um auch endlich losstarten zu können. Jedoch wurden sie bald voneinander abgeschnitten, da einige Mädchen Sasuke Platz machten und er somit bis zum Moderator gelangte. Hinter dem Schwarzhaarigen schloss sich der plötzlich entstandene Durchgang jedoch wieder vor Narutos Nase. Dem Blondschoopf waren die Blicke der Mädchen aber keineswegs entgangen. Wie sie seinen Freund angestarrt hatten und wie ihr Blick dann auf seinem knackigen Arsch hängen geblieben waren.

//Mann, warum hat Sasuke immer so ein Glück? Und mich versucht dieser Arsch da neben mir abzudrängen. Warum kann ich nicht auch mal vorgelassen werden?//, ärgerte sich der Blonde.

Währenddessen wurde der Schwarzhaarige von dem Kerl mit dem Mikro kurz interviewt ehe er das Startsignal gab und Sasuke elegant und grazil über die Plane lief, zum Abschluss mit einem eleganten Köpfler am Ende der Plane ins Wasser eintauchte.

„Wir haben eine neue Bestzeit!“, verkündete der Animateur.

So nahm Sasuke auf einem der beiden Sessel Platz, zog mit seiner kühlen und gelassenen Art viele Blicke auf sich.

Nach sechs weiteren Startern war auch endlich Naruto bei dem Moderator angelangt und konnte durchstarten. Das Laufen über die Plane erwies sich aber als schwieriger als gedacht.

//Das fühlt sich ja an, als würde ich in tiefem Matsch laufen.//, dachte er sich noch, bevor die Laufbahn schon wieder zu Ende war und er ins Wasser eintauchte.

Von seiner Zeit konnte er nur hören, dass er knapp über vier Sekunden gebraucht hatte, die aber bis jetzt noch ungeschlagene Bestzeit von Sasuke lag unter vier Sekunden.

„So, um den Ganzen auch mal wieder ein Ende zu setzen, können jetzt noch fünf Mädchen und fünf Burschen starten.“, verkündete die Stimme durchs Mikrofon.

//Puh, da hab ich ja grad noch mal Glück gehabt.//

Der vorletzte Läufer unterbat jedoch Sasukes Bestzeit, worauf er seinen Platz an den Kerl abgeben musste und somit auch das Ticket nach „Spring Jam“. Die schlussendlichen Sieger wurden bejubelt und die Tickets für die Studentenreise übergeben.

„Hat Spaß gemacht.“

„Hm“

„Du hättest fast gewonnen! Wenn der Kerl am Schluss nicht gewesen wäre. Ich war ur schlecht. Am liebsten hätte ich's gleich noch mal versucht. Wie wär's? Wollen wir uns nicht morgen fürs Jetskifahren anmelden?“, fragte der Blondschoopf euphorisch.

„Können wir. Fragen wir am besten gleich beim Info Point, wann man das machen kann.“

„Ja!“, freute sich Naruto.

„Das Anmelden für Jetski ist heute leider schon vorbei. Morgen ist es wieder um 13 Uhr.“, gab ihnen eine große Blondhaarige mit Fliegerbrille Auskunft.

„Danke.“, bedankte sich der Schwarzhaarige, „Ich geh dann mal wieder an den

Strand.“, wandte er sich wieder an den blonden Wirbelwind.

„Okay. Ich hab eh Lee versprochen, dass ich mit ihm das Internet Café suche. Wir sehen uns dann spätestens heute Abend auf der Party.“

„Hn, bis heute Abend.“, sagte Sasuke und machte sich auf den Weg Richtung Strand.

Lee und Naruto wurden im 1. Stock des Hauptgebäudes fündig. Der Eingang des Internet Cafés war mit zwei riesigen, grünen Luftsäulen von Sony Ericsson gekennzeichnet. In dem Raum standen einige Tische in einem Kreis aufgestellt, auf denen sich ungefähr zwanzig Laptops befanden. Naruto und Lee hatten Glück, es waren noch zwei Laptops frei.

„Ah, verdammt! Bei meinem geht das Internet nicht.“, fluchte der Blondschoopf leise, da in dem Raum nur das brummen der Gerät und das Klackern von Tastaturen zu hören war.

„Also ich bin schon drinnen.“, sagte Lee beiläufig, der schon auf StudiVZ vertieft war.

„Ich warte einfach bis ein anderer frei wird.“

Und wirklich, nach zirka fünf Minuten erhob sich einer der Maturanten von einem Laptop, worauf Naruto die Chance ergriff und seinem Vater eine kurze Mail schickte.

Hallo Dad ^^

Mir geht es gut.

Der Flug war wie immer und die Busfahrt ins Hotel dauerte nur 30 Minuten.

Das Hotel und die Anlage sind sehr schön, eigentlich wie in jedem Urlaub, bei dem wir in einem All-Inklusive-Club sind.

Gestern waren wir auf der Beachparty - haben viel getanzt.

Der Pool ist super und wir haben auch drei Wasserrutschen. Im Meer war ich noch nicht, aber ich muss unbedingt das Jetskifahren ausprobieren!

lg Naruto

Da der Blondschoopf bald fertig war, verabschiedete er sich von seinem Klassenkollegen und machte sich wieder auf dem Weg runter zum Pool.

„Um 17:30 Uhr findet am Strand eine „Welcome Beach Party“ statt. Wollt ihr hingehen?“, fragte Naruto beiläufig, als er sich seine Sonnenliege wieder in den Schatten zog.

Doch von seiner Klasse bekam er nur ein müdes Murren als Antwort, was er als Nein auffasste.

//Wenn ich Sasuke nur finden könnte. Der würde sicher auf die Party gehen. Aber auch gut, dann bleib ich eben hier. Am Abend steht sowieso die Hauptparty an.//

Pünktlich um 22 Uhr begannen „The Pix of the Day“ gefolgt von den MTV X-News. Die Location des heutigen Abends war die Allianz Arena. Ein Video war total der Brüller, da ein MTV Team von den letzten Ankömmlingen auf X-JAM um sechs Uhr in der Früh zwei Mädchen und zwei Burschen am Flughafen abgefangen hatten wegen Verdacht auf Schweinegrippe. Denen war natürlich total unklar, dass die Kerle von MTV waren und sie kamen zu einem türkischen Arzt, der mit ihnen nur Englisch sprach. Die Vier waren von der Anreise total k.o. Der Arzt orderte den Mädchen, die getrennt von den Burschen in einem Behandlungszimmer waren, an zu Springen und dabei „O“ zu

sagen.

„Haha, ich halt's nicht mehr aus, wie geil ist das denn?!“, bekam sich Naruto vor lachen gar nicht mehr ein, „Was soll das denn für einen Sinn haben, wenn man springt und „O“ sagt?“, schmiss er sich weiter weg, genauso wie der Rest der Arena.

Von den Burschen verlangten sie eine Urinprobe und dass sie Liegestütze machen sollten. Einer von beiden war ein sehr durchtrainierter Kerl, der der Liegestütze locker über die Runden brachte und bei der Urinprobe meinte: „Mich zwickt's eh schon.“

Er konterte auch in einem sehr guten Englisch und vor allem auf eine sehr witzige und sarkastische Art und Weise. Sie hätten echt keinen Besseren für den Joke finden können. Dem anderen hingegen war das Ganze ganz und gar nicht geheuer und sah immer nur ängstlich zu seinem Kollegen, der die Lage besser im Griff hatte als er.

Zurück bei den Mädchen mussten sie noch ein weiteres Mal springen und dieses Mal „A“ dabei sagen, bis sie schließlich schon total verängstigt aufgeklärt wurden, dass sie bei der versteckten Kamera waren. „Scheiße, ich will nach Hause.“, lachte eines der Mädchen erleichtert. Auch dem zweiten Burschen fiel ein Stein vom Herzen.

Es folgten noch weitere Videos wie Zusammenschnitte vom ersten Tag und auch eine kleine Dokumentation vom Aufbau für X-JAM in dem Hotel. Begleitet wurde das Ganze wieder von den beiden Moderatoren. Anschließend wurde die Party eröffnet. Laute Musik dröhnte der Menge aus den Boxen entgegen und erfüllte die Nacht mit ihrem aufdringlichen Beat. Der Alkohol floss und die Arena tobte.

Die großen Stufen der Arena erwiesen sich als etwas unpraktisch zum Tanzen, vor allem weil man in nicht mehr ganz nüchternem Zustand sehr aufpassen musste, dass man nicht gleich eine Stufe hinunterpolterte oder mal unabsichtlich einen Schritt ins Leere machte. Vor dem linken Eingang der Arena befand sich eine Bar und auch auf der obersten Stufe befanden sich insgesamt drei Bars, die die Maturanten mit alkoholischen sowie auch antialkoholischen Getränken versorgten.

Naruto hielt den ganzen Abend über die Augen nach Sasuke offen, aber er konnte ihn in der Menge einfach nicht finden. Dabei war der Schwarzhaarige nicht mal ein Typ, den man leicht übersah, zog er doch so oft alle Blicke auf sich. Doch das hielt den Blondschof nicht vom feiern ab. Er tanzte, grölte bei den Liedern mit und flirtete.

Wer weiß wollte Sasuke den Abend überhaupt mit ihm verbringen. Er war immerhin mit seiner eigenen Klasse hier, die ihn fünf Jahre lang zur Seite gestanden hatte und sie kannten sich nur aus der Volksschule, auch wenn sie dort beste Freunde geworden waren. Wenn er genau überlegte kannte er die Klassenkollegen von dem Schwarzhaarigen fast gar nicht. Dabei wusste dieser über seine Freunde so vieles. Aber er hatte sich auch darüber gefreut, dass sie beide in derselben Woche bei X-JAM gebucht hatten.

Doch plötzlich wurde Naruto von einer nervigen Stimme aus seinen Gedanken gerissen. Der Oberidiot von Inos Spaltenfreund hatte sich zu ihnen gesellt und war eifrig am Witzereißern.

//Boah, ich halte den Kerl echt nicht aus! Und warum kichern die dummen Hühner schon wieder so blöd//, ärgerte er sich und warf Inos Freund einen fiesen Blick zu, //Also echt, wehe der quatscht mich nur ein Mal an! Wie kann so ein Typ einen eigenen Motorradladen besitzen?? ... Ah, da vorne tanzen ja ein paar Mädls! Mal fragen, ob sie nicht ein bisschen mit mir tanzen wollen.//, grinste Naruto und machte sich auf den Weg, raus aus der Hörweite des Volltrotzels, dessen Stimme nicht einmal von dem gewaltigen Beat der Musikanlage überdröhnt werden konnte.

„Hallo! Ihr tanzt echt total super!“, machte er ihnen ein Kompliment.

Beide hatten leicht gelocktes Haar, die eine blond, die andere sehr dunkelblond schon

beinahe braun, und waren fast gleich groß.

„Danke!“, bedankten sich die beiden, unterbrachen ihre geschmeidigen Bewegungen nicht.

„Hättet ihr Lust ein bisschen mit mir zu tanzen?“, fragte der Blondschoopf höflich.

„Okay, warum nicht.“, antwortete eine der beiden und die andere nickte zustimmend. Also gesellte sich der Blonde zu ihnen und ließ sich von der Musik und ihrem Takt leiten. Mit der Zeit merkte er, dass die Dunkelblonde nicht all zu auf langen Körperkontakt stand. Ab und zu ließ sie es zu, rückte aber dann wieder etwas von ihm weg, was sie keineswegs böse meinte und er ihr auch nicht übel nahm. Mit ihrer Freundin schien sie kein Problem zu haben, tanzten sie oft zu zweit und ließen Naruto zuschauen.

Ob er sich da etwa zwei Lesben aufgerissen hatte?

Nein, nein, Frauen machten das doch immer, mit ihrer Freundin zu tanzen, mit ihren gemeinsamen Reizen zu spielen und ihre Zuschauer wahnsinnig zu machen. Wie oft hatte er das schon in Discos erlebt.

Als beide wieder etwas voneinander abließen nutzte der Blondschoopf die Gelegenheit und fragte sie, ob er ihnen etwas zu trinken holen konnte.

„Ja bitte, Wasser wäre echt toll!“, schrie ihm die Dunkelblonde ins Ohr, sodass er es auch verstand.

„Und für dich?“, fragte er die andere.

„Egal, bring mir irgendwas!“, antwortete sie mit lauter Stimme.

„Okay, ich bin gleich wieder da.“

An der Bar herrschte buntes Treiben und es dauerte einige Minuten bis er für sich und die Blonde das Getränk in den Händen hielt. Jetzt musste er nur noch zu einem der Wasserspender und das Wasser für die Zweite herunterlassen. Wenige Augenblicke später hatte er sich einen Weg durch die Menge zurück zu den Mädchen gebahnt. Zweimal wurde er sogar angeschüttet, doch er war selbst zu konzentriert darauf, seine Getränke im Becher zu behalten, als dass er sich darüber aufregen konnte. Außerdem war es hier drinnen kaum zu vermeiden, dass man hier und da etwas Alkohol auf die Kleidung bekam.

Mit einem Lächeln reichte er den beiden ihre Getränke und sie bedankten sich ebenfalls mit einem Lächeln. Die Getränke waren in wenigen Zügen wieder geleert, worauf sich die Dunkelblonde seinen und den Becher ihrer Freundin schnappte und kurz in der Menge verschwand.

„Wo geht sie hin?“

„Sie wirft nur die Becher weg, wenn sie einen Mistkübel sieht. Die stören am Boden so beim Tanzen.“

Kurz darauf war sie auch schon wieder da.

//Sie nimmt das mit dem Strafsystem anscheinend ziemlich ernst. Hier hätte uns doch keiner gesehen.//

Im nächsten Augenblick ertönte aus den Musikboxen der Song „I Kissed A Girl“ von Katy Perry.

„Wuuuuuhhh! Ich liebe diesen Song!!!“, kam es plötzlich von der Dunkelblonden, worauf sie auch schon begann inbrünstig mitzusingen und sich passend zum Text und der Melodie zu bewegen.

//Okay, wenn sie sich jetzt nicht küssen, dann sind sie ganz sicher keine Lesben.//, und wie von Naruto erwartet trat der Fall nicht ein. //Okay, keine Lesben. Eine peinliche Frage erspart.//

Der Abend verstrich und Sasuke blieb unentdeckt. Die beiden Mädchen zeigten sich seiner Anwesenheit nicht abgeneigt, weswegen er auch die restliche Zeit bei ihnen verbrachte. Die Hauptparty neigte sich langsam dem Ende zu, wurden bereits die drei letzten Lieder angekündigt. Naruto wusste, wenn nicht jetzt, hätte er nicht mehr die Chance dazu zu fragen.

„Hey, hättet ihr, oder vielleicht eine von euch Lust nach der Party mit aufs Zimmer zu kommen?“, fragte er die Blonde, wusste sie natürlich auf was er hinauswollte.

„Tut mir leid.“, lächelte sie entschuldigend.

„Warum nicht? Habt ihr einen Freund?“, fragte Naruto, „Oder liegt es an mir?“

„Nein, an dir liegt es nicht, ist ne komplizierte Sache, wäre zu umständlich sie jetzt zu erklären.“

„Seit ihr etwa doch lesbisch?“, platzte es aus dem Blondem heraus.

//Verdammt, jetzt hab ich's erst gefragt. So ein Mist!//, ärgerte er sich.

Sie lachte.

//Ist das jetzt ein gutes oder ein schlechtes Zeichen?//

„Nein, wir sind nicht lesbisch, beide nicht.“

„Okay“, gab sich der Blondschoopf geschlagen, //Schade aber auch.//

Als letzter Song wurde „I am from Austria“ von Reinhard Fendrich angestimmt. Die ganze Arena sang bei dem Song mit und Naruto sah, wie die Dunkelblonde ihre Digitalkamera zückte und das Spektakel filmte.

Die Party endete mit einem von der gesamten Allianz Arena laut im Chor gegröltem: „I AM FROM AUSTRIAAA!!!“

La Li Ho!

Ja, Sasuke ist da!!!

Leider hat es noch nicht geklappt ihn auch am Abend zu treffen. (Warum hab ich nur so lange gebraucht um Sayuri dort zu finden?!? Bei 1.600 Maturanten?!?)

Aber im nächsten Kapi kommt Sasuke schon öfters vor ^^

Die Kapis werden auch immer länger, aber sonst bekomme ich nicht alles in den Tag hinein - ist einfach zu viel passiert in der Woche. *nicknick*

Ich hoffe das Kapi hat euch gefallen!

chu Kujira

Kapitel 2: Sonntag, 21. Juni 2009 □ Beachparty – Strandbarbecue

„Warte, stell dich da hin!“

„Dobe, mach endlich das Foto.“

„Okay, okay, warte! ... So, ist erledigt, danke.“

„Stell du dich zum Pool, dann mach ich von dir eins mit dem Hotel drauf.“, schlug Sasuke dem quirligen Wirbelwind vor.

„Sehr gute Idee!“

Naruto hatte sich vorgenommen ein bisschen das Areal zu fotografieren und war dabei doch tatsächlich Sasuke in die Arme gelaufen, der sich gerade das Strandtuch bei der Holzhütte unter den Wasserrutschen abgeholt hatte. Davon hatte der Blondschoopf natürlich gleich ein Foto geschossen.

„Bleib so! ... Ja, sehr schön.“, reichte der Schwarzhaarige dem Blondem wieder dessen Digitalkamera.

„Danke, und jetzt mach ich eins von dir bei der Allianz Arena.“, beschloss der Blondschoopf und rauschte schon in Richtung Arena ab. Sasuke trottete ihm gelassen hinterher.

Kurz in Pose geschmissen, wurde das Foto auch schon gemacht und der nächste Ort angesteuert. Als sie die Anlage durch waren, landeten die beiden wieder am Pool.

„Wir müssen noch unbedingt ein Foto zu zweit machen.“, meinte Naruto.

„Wir haben doch schon genug Fotos von uns gemacht.“

„Ja, aber da ist immer nur einer von uns beiden drauf. Wir müssen schon eins machen, wo wir beide oben sind.“, noch bevor Sasuke etwas einwenden konnte, was er auch gar nicht vorgehabt hatte, steuerte der Blondschoopf drei Mädls an, die auf einer Sonnenliege saßen.

„Entschuldigung, könntet ihr von uns ein Foto machen?“, fragte der Blonde mit einem netten Lächeln.

„Klar.“, sagte eine der drei, nahm Naruto die Digicam aus der Hand und stand auf.

Sasuke und Naruto stellten sich neben einander und legten sich einen Arm um die Schultern. Das erste Foto wurde nichts, da der Blondschoopf sich nicht entscheiden konnte, ob er die Sonnenbrille auf lassen oder ob er sie absetzen sollte.

„Lass sie oben, Dobe. Ich hab doch meine auch auf.“, beendete der Schwarzhaarige das Gezappel seines Freundes und zwei Schnappschüsse des Mädchens folgten.

„Dankeschön!“, bedankte sich Naruto und nahm seine Digitalkamera wieder entgegen. Kurz wurden die Fotos gecheckt und sich noch einmal bei dem Mädchen bedankt.

„Meine Leute wollten dann mit mir Bananefahren gehen. Hättest du Lust?“, fragte Sasuke, als er mit Naruto auf dem Weg zum Strand war, zurück zu seinem Liegeplatz, den der Blondschoopf endlich sehen wollte.

„Ja, unbedingt! Das hab ich eh noch nie gemacht. Mein Dad war immer dagegen, weil es so teuer war.“

„Aber hier ist es ja gratis.“

„Eben, wann wollt ihr den fahren?“

„Ich glaube jetzt gleich. Ich frag sie mal.“

Auf Sasukes Platz angekommen, wurde der Blondschoopf schnell dessen

Klassenkollegen vorgestellt, die ihn aber schon vom Sehen und von einigen Partys kannten.

„Wann gehen wir Bananefahren?“, fragte der Schwarzhaarige gelassen, gleich in einem ganz anderen Tonfall als wie er eben noch mit Naruto gesprochen hatte, mehr kühl und auch ein bisschen desinteressiert.

„Wir haben eigentlich nur noch auf dich gewartet. Du wolltest doch nur dein Strandtuch holen gehen, was hat da so lange gedauert?“, fragte Neji.

„Unterwegs bin ich Naruto begegnet und er hat mich auf seine Fototour mitgeschleift.“, meinte der junge Uchiha beifällig.

„Leute, wer will jetzt mit Bananefahren kommen?“, fragte Neji in die Runde, „Sechs Leute haben auf einer Banane Platz.“

„Komm Temari, das wird sicher lustig.“, versuchte ein Mädchen, dass sich vorhin als Tenten vorgestellt hatte, ihre Freundin zum Mitkommen zu bewegen.

„Okay, ich komme mit.“, entschloss sich die Blonde mit den vier kurzen Zöpfen eher etwas genervt.

„Juhu!“, freute sich die andere.

„Ich komme auch mit.“, sagte ein Braunhaariger mit Zigarette im Mund, Shikamaru.

So machten sich die Sechs auf den Weg zu einem Zelt am Strand, von dem aus das Motorboot mit der Banane startete. Jetzt am Vormittag war noch nicht sehr viel los und sie mussten nicht lange warten bis sie an die Reihe kamen. Zuerst trug jeder seinen Namen und die jeweilige Zimmernummer auf einer Liste ein, dann wurden die Schwimmwesten angelegt und als das Boot wieder an den Strand zurückkam und sich die jungen Leute auf der Banane ins kühle Nass fallen ließen, schwammen Neji, Tenten, Temari, Shikamaru, Sasuke und Naruto zu dem gelben, länglichen Ding, auf das es jetzt raufzuklettern hieß. Da aber alle sechs versuchten von einer Seite auf die Banane zu kommen, kippte diese zur Seite, worauf alle wieder ins Wasser fielen.

„Wartet, ich schwimm auf die andere Seite und klettere von dort aus rauf, sonst kommen wir nie da rauf.“, stellte Shikamaru fest und schwamm mit einem „Wie anstrengend“, um die aufblasbare Banane.

Fünf Minuten später saßen alle auf dem gelben Obst, worauf die Fahrt auch schon losging. Naruto war gespannt auf die Fahrt, saß er doch zum ersten Mal auf so einer Banane. Das Boot vor ihnen begann zu beschleunigen und mit einem Ruck setzte sie sich in Bewegung. Die Banane flitzte über das vom Motorboot aufgewühlte Wasser, bäumte sich bei den Wellen auf und riss ihre Reiter hin und her. Das salzige Meerwasser spritzte ihnen ins Gesicht und der Blonde war froh an zweiter Stelle zu sitzen und nicht an Erster. Sasuke saß direkt hinter ihm. Nach der ersten Runde setzte das Boot zu einer Zweiten an, worauf alle Anspannung von Naruto abfiel und er mit den anderen mitjubelte. Als das Boot die Geschwindigkeit drosselte und den Strand ansteuerte, ließen sich die Sechs von der Banane fallen und schwammen zurück an Land.

„Und wie war das erste Mal?“, fragte der Schwarzhaarige den Blondschoopf als sie die Schwimmwesten wieder abgaben.

„Cool, können wir auf jeden Fall wieder machen.“, antwortete er mit Begeisterung.

„Und was machst du jetzt?“

„Keine Ahnung. Könnte ich vielleicht gleich bei euch bleiben? Wie spät ist es denn schon? Um 13 Uhr beginnt das Anmelden für Jetski, oder?“

„Sicher, bleib gleich da und dann gehen wir zum Anmelden.“

Auf Sasukes Platz angekommen, schnappte sich Naruto eine freie Sonnenliege und

zog sie neben die des Schwarzhaarigen. Im nächsten Augenblick ließ er sich auch schon mit geschlossenen Augen von den heißen Strahlen der Sonne trocknen.

„Ich geh mich gschwind abduschen.“, drang plötzlich eine dunkle Stimme an sein Ohr, die nur dem Schwarzhaarigen hören konnte, „Bin gleich zurück.“

Der Blondschoopf antwortete nur mit einem zufriedenen Grummeln.

„Naruto? Komm es ist schon ein Uhr. Wir müssen zum Info Point gehen, wenn wir Jetskifahren wollen.“, weckte Sasuke den Blondinen, in dem er sanft an dessen Schulter rüttelte.

Ein müdes Murren ertönte, worauf sich die ozeanblauen Tiefen des Blondschoopfs öffneten und in schwarze Opale über sich blickten.

„Was? Ist es schon Eins?“, fragte der Aufgeweckte verschlafen.

„Ja, komm.“

Fünf Minuten nach 13 Uhr waren die beiden am Info Point angekommen.

„Hallo, wir würden uns gerne fürs Jetskifahren anmelden.“, begrüßte Naruto die Zwei der X-JAM Gang, die hinter dem Tisch unter dem Zelt im Schatten saßen.

„Tut mir leid, aber für heute sind keine Plätze mehr frei.“, sagte die Blondine mit Fliegerbrille, die ihnen gestern die Auskunft gegeben hatte.

„Was? Es ist doch erst fünf Minuten nach.“, sagte der Blonde erstaunt und auch ein bisschen enttäuscht.

„Die Plätze sind immer sehr schnell weg. Am besten ihr kommt einfach morgen wieder.“, entschädigte die Blondine mit einem Lächeln.

„Okay, dankeschön.“

„Eine Frage noch.“, mischte sich nun auch Sasuke ins Gespräch ein, das eigentlich schon beendet war.

„Ja?“

„Wann beginnt das Anmelden für die Red Pearl?“, wollte er wissen.

„Das ist um 14 Uhr.“

„Danke“, sagte er kühl und wandte sich mit dem Blondinen wieder zum Gehen.

Sie hatten sich keine zehn Meter vom Info Point entfernt, da vernahmten die beiden ein allzu bekanntes Geräusch.

„Sag nicht du hast Hunger.“, lächelte der Schwarzhaarige seinem blonden Wirbelwind zu.

„Was willst du? Es ist immerhin nach Eins.“, verteidigte sich der Uzumaki.

„Sollen wir gleich ins Restaurant gehen?“

Der Blondschoopf grinste: „Du kennst mich doch.“

„Danach können wir uns auch gleich für die Red Pearl anstellen.“

„Warum machen wir das nicht ein andermal?“

„Wir können das gerne aufschieben, aber wenn wir alles was wir unternehmen wollen aufschieben, stehen wir wahrscheinlich am letzten Tag da und wollen das ganze Angebot hier nutzen. Das geht sich dann zeitlich nie aus.“

„Hast recht. Am besten wir versuchen es jeden Tag.“

„Genau, irgendwann wird es schon klappen.“, versicherte der Schwarzhaarige.

Zuerst sahen die beiden noch bei Narutos Klasse vorbei, da er seine Sachen noch bei ihnen liegen hatte. Er setzte sie davon in Kenntnis, dass er den Tag bei Sasuke am Strand verbrachte und ging mit diesem gleich dort hin, da dieser noch sein T-Shirt holen musste. Im selben Zug brachte Naruto seine Sachen gleich an den Strand. Anschließend das T-Shirt übergestreift machten sie sich auf den Weg ins Restaurant, das mit Badekleidung nicht betreten werden durfte.

Eingequetscht zwischen unzähligen anderen, spärlich bekleideten Körpern in der prahlen Sonne, warteten Sasuke, Naruto, Neji und Tenten darauf, dass es endlich 14 Uhr wurde.

„Oh Mann, das ist ja fast so schlimm wie in der Allianz Arena gestern.“, regte sich der Blondschoopf auf, der hinter Sasuke stand und eine Hand auf dessen Schulter gelegt hatte um von der Menge nicht von dem Schwarzhaarigen abgedrängt zu werden.

„Wenn ich nicht bald in den Schatten komme, bekomme ich noch einen Sonnenbrand.“, bemängelte der Uchiha beiläufig.

//Stimmt, Sasuke hat eine viel hellere Haut als ich und wird nicht so schnell braun. Hoffentlich sind wir hier bald fertig.//

Ein paar Minuten später regte sich an der Spitze der Menschenmenge etwas. Im nächsten Moment begann ein Schieben und Drängeln, da die Vergabe der begehrten Bänder allem Anschein nach begonnen hatte. Die Menge lichtete sich und langsam aber sicher kamen sie sogar in den Schatten des Info-Point-Zeltes. Doch noch bevor Sasuke komplett im Schatten stand, war die Vergabe vorbei.

„Sorry, es sind alle Bänder für heute Nachmittag weg. Bitte versucht es morgen noch einmal.“, verkündete jemand der X-JAM Gang.

„So ein Mist aber auch! Das ganze Warten in der Hitze umsonst.“, ärgerte sich Naruto.

„Wie wär's mit einer Runde Schwimmen?“, versuchte ihn sein Freund abzulenken, „Oder wollen wir noch einmal Bananefahren?“

„Wir können auch beides machen.“, schlug der Blonde vor und auch Neji und Tenten stimmten ihm zu.

Nach einer ausgelassenen Zeit im Pool der Anlage von Magic Life, erkundigten sich Sasuke und Naruto wo man die sportlichen Aktivitäten gratis nutzen konnte. Sie wussten zwar, dass diverse Sportarten angeboten wurden, aber nicht wo man diese ausüben konnte. Neji und Tenten waren währenddessen wieder zu ihrer Sonnenliege zurückgekehrt.

Als auch das erledigt war, trafen sie sich wieder mit einigen aus Sasukes Klasse bei dem Zelt, von dem aus man Bananefahren konnte. Am Nachmittag war wesentlich mehr los als am Vormittag wo sie das erste Mal gefahren waren und so dauerte es einige Zeit, bis sie ihre passenden Schwimmwesten anlegen konnten.

„Hey Sasuke, die bieten hier auch super Massagepakete zu ur günstigen Preisen extra für Maturanten an. Wollen wir nicht zu einer Massage gehen?“, schlug Naruto während der Warterei vor.

„Tut mir leid, ich war gestern schon.“

„Ach schade. Na ich hab morgen um 14 Uhr nämlich einen Termin.“, den er heute früh, bevor er Sasuke getroffen hatte, ausgemacht hatte, „Hast du auch das mit dem Meersalz-Peeling genommen?“

„Ja“

„Und wie war's?“

„Angenehm, war gar nicht so schlecht, im Gegensatz zu den anderen, die ich schon hatte.“

„Das ist meine erste Massage.“, gab der Blonde zu.

„Na dann viel Spaß! Wir dir schon gefallen.“, versicherte ihm der Schwarzhaarige.

Nach der zweiten Tour auf der Banane, bei der sie sogar durch ein geschicktes Manöver des Käpten des kleinen Motorbootes runtergefallen waren, lagen sie wieder

am Strand.

„Du, Sasuke, was ich dich schon die ganze Zeit fragen wollte!“, fiel es Naruto plötzlich ein, als er es sich auf der Sonnenliege bequem gemacht hatte, „Was hast du denn für eine Zimmernummer?“

„1404“, antwortete der Schwarzhaarige, während er seine Liege in die Sonne neben die des Blondes zog und sich anschließend gelassen darauf niederließ.

„Was!? Im Hauptgebäude vierter Stock?“, fragte der Blondschoopf ungläubig.

„Ja, warum?“, sah ihn der Uchiha durch seine Sonnenbrille hindurch an, konnte dessen Reaktion nicht ganz verstehen.

„Ich bin in Zimmer 1454, das ist auch im vierten Stock. Was für ein Zufall!“, freute er sich, „Gehst du vom Fahrstuhl aus nach links oder nach rechts?“, fragte er noch.

„Nach links.“

„Mein Zimmer ist gleich das erste von rechts.“

„Dann sind wir ja gleich um die Ecke und das bei insgesamt 1.600 Maturanten.“, verstand Sasuke Narutos Reaktion nun.

„Wie geil!“, freute sich der blonde Wirbelwind immer noch, konnte er es gar nicht fassen, dass der Schwarzhaarige nur wenige Meter von ihm entfernt sein Zimmer hatte.

Um 18 Uhr begann eine Gruppe von Maturanten, unter denen sich auch Sasuke und Naruto befanden, zusammenzupacken.

„Heute findet das Abendessen am Strand statt.“, bemerkte der Schwarzhaarige.

„Das wird sicher toll. Ich bin schon gespannt, wie das aussehen wird.“

„Treffen wir uns auf der Party?“, fragte Sasuke.

„Aber sicher, ich werde bestimmt die Augen nach dir offen halten.“

„Gut, ich auch.“

Sie gingen noch zusammen zum Pool, wo Naruto benachrichtigt wurde, dass sich Kiba mit einigen aus ihrer Klasse auf der Red Pearl befand und seine Schlüsselkarte hiergelassen hatte.

„Er hat sie bei mir in die Tasche gegeben, aber wir wollen dann auch aufs Zimmer gehen. Könntest du sie bitte mitnehmen?“, fragte Sakura den Blonden.

„Klar. Gehen wir gemeinsam zum Essen heute?“

„Ja, aber wir müssen noch auf die am Schiff warten.“

„Kein Problem. Wir sehn uns dann später.“, verabschiedete sich Naruto und zog mit Sasuke weiter.

Im vierten Stock angekommen zeigte der Blondschoopf seinem Freund noch sein Zimmer und begleitete diesen anschließend zu dessen Zimmer. Danach trennten sich ihre Wege, um sich fürs Abendessen fertigzumachen.

Fertig geduscht und fürs Abendessen umgezogen lag der Blondschoopf auf seinem Bett und sah fern. Immerhin musste er auf Kiba warten, die Bacardi Red Pearl war anscheinend noch nicht zurück.

Laute Stimmen und fröhliches Gepolter ließen Naruto aufhorchen. Seinen Blick vom Fernseher abwendend, sah er erwartungsvoll die Zimmertür an, woran es wenige Sekunden später klopfte.

Als der Blonde seinem Zimmerkollegen die Tür öffnete, fiel dieser ihm auch schon lallend entgegen.

„Narutoo~, es war so geil!! So geil!!! Der absolute Wahnsinn!“, lachte sein Kumpel.

„O-okay, komm doch erst mal rein.“, zog er den Hundebesitzer in ihr Zimmer und

schloss die Tür.

„The ship, the party, all was so amazing!“, began Kiba plötzlich auf Englisch, „I kissed about twenty girls and eleven to thirteen boys.“

„Even boys!“, antwortete Naruto überrascht.

Was war auf dem Schiff nur passiert?!

„Yes, I don't know, I kissed everyone. WE were kissing and fucking everyone!“, schrie er durchs Zimmer.

„How much have you drunk?“, wollte der Blonde wissen, obwohl, wenn er es sich recht überlegte, wollte er es doch nicht so genau wissen. Doch die Frage war schon gestellt.

„Two or three bottles of pure Vodka.“, meinte der Braunhaarige.

//What the fuck?! Das kann ich mir nicht vorstellen, da hätte ich ja eine Alkoholvergiftung. Okay, am besten ich bringe ihn mal dazu duschen zu gehen. Sonst werden wir hier nie fertig.//

„Kiba, ..“

„Yes?“

„You should take a shower in the bathroom now. We have to go to dinner.“

„Okay, but have I told you ...“, setzte der Hundebesitzer an.

Naruto musste sich die gesamte Geschichte insgesamt vier Mal anhören, bis er Kiba endlich dazu gebracht hatte im Bad zu verschwinden und unter die Dusche zu hüpfen.

„Puh, das wäre geschafft.“, atmete er erleichtert aus, //Hoffentlich tut er sich da drinnen nichts.//

Doch kurz darauf hörte Naruto das Geräusch der Dusche und er schmiss sich wieder auf sein Bett, den Fernseher im Visier.

Um 19:30 Uhr öffnete das Strandbarbecue seine Pforten. Die Mannschaft des Hotels hatte ihr Buffet, das normalerweise im Restaurant aufgebaut war, auf den Strand verlegt und alle Gaumenfreuden dorthin verfrachtet. Von Hauptgerichten über Salate, kalte Vorspeisen und köstlichen Desserts war alles zu finden. Das Kellnerpersonal, türmte Pappsteller auf externen Tischen und stellte Plastikbesteck zur Verfügung.

Da sich schon eine große Traube von hungrigen Maturanten gebildet hatte, war ein großer Ansturm bei den Hauptgerichten. Dann galt es einen Essplatz zu finden. Die meisten Maturanten machten es sich auf den Sonnenliegen gemütlich. Narutos Klasse zog einige Liegen in einen Kreis und stellten zwei kleine Strandtischchen in die Mitte. So konnten alle ihren Platz in der Gruppe einnehmen.

Während des Essens ließ sich der Blondschoopf von Lee erzählen, was alles auf dem Partyschiff vorgefallen war. Kiba hatte sich unterdessen mit ihrem Klassenspieler verbrüdet und lallte mit diesem immer noch herum, lachte und rannte mit diesem durch die Gegend. Natürlich hielt der Blonde nach seinem schwarzhäarigen, gut aussehenden Freund Ausschau, aber auch nachdem es dunkel geworden war und sich der Beginn der zweiten Beachparty näherte, blieb er immer noch unentdeckt.

Pünktlich um 22 Uhr begannen „The Pix of the Day“ und die MTV X-News. Es war sogar ein Foto von Kiba dabei, wie er mit ihrem Klassenspieler rumknutschte.

//Was ist denn nur in die gefahren?//, fragte sich Naruto ein bisschen erschüttert, hätte er nie gedacht, dass die beiden zu so etwas in der Lage wären.

Die Party wurde eröffnet und die Menge begann zu tanzen. Eine Schlange von Leuten entstand, die über den ganzen Strand marschierte und dabei fröhlich zu den Songs mitsang.

Als kleine Unterhaltung für die Partyfreudigen, trat auf der Bühne ein in schwarz gekleideter Kerl auf, der mit leuchtenden, blauen Bällen jonglierte und eine kleine Show abzog. Naruto verfolgte das Geschehen auf der Bühne, nicht aber ohne ab und zu einen Blick auf seine Umgebung zu werfen, um nicht vielleicht endlich Sasuke ausfindig zu machen.

Um seinen Durst nach einer ausgelassenen Tanzphase mit seinen Klassenkollegen zu stillen, schlängelte er sich aus der Menge heraus, zu den am Strand aufgebauten Bars. Sein Weg führte ihn anschließend ans Ende des Strandes zum Pier 96, wo er einen guten Überblick über das Partygeschehen hatte.

Völlig unerwartet kam plötzlich ein Mädchen auf ihn zu.

„Hey, du bist doch der von gestern.“, stellte sie irgendwie erleichtert fest.

Bei genauerem Hinsehen, erkannte Naruto eines der beiden Mädchen, mit denen er gestern getanzt hatte, die Dunkelblonde. Sie wirkte irgendwie etwas verstört, versuchte es aber zu überspielen.

„Puh, ein bekanntes Gesicht, das tut gut.“

//Hä?//

„Sorry, ich hab dich gestern gar nicht gefragt, wie du heißt.“

„Naruto“

„Kujira“, stellte auch sie sich vor.

„Wo ist denn deine blonde Freundin?“, fragte er.

„Das ist es ja eben. Ich war mit meinen Klassenkollegen tanzen. Sayuri, also so heißt meine Freundin, die du meinst, ging mit einem Mädchen aus meiner Klasse aufs Klo, aber sie ist seit dem nicht mehr zurückgekommen, obwohl sie gesagt hat, dass sie gleich wieder zurück auf die Tanzfläche kommt. Das ist aber jetzt schon eine halbe Stunde her. Ich mach mir echt Sorgen! Aber das ist noch nicht alles. Die anderen aus meiner Klasse tanzen nicht gerne mit mir.“

„Warum denn das? Du tanzt doch wie der totale Wahnsinn.“, kommentierte Naruto kurz.

„Danke“, sagte sie geschmeichelt, „Auf das wollte ich jetzt gar nicht hinaus, aber das ist es ja glaub ich auch. Ich tanze ihnen einfach zu gut, und deswegen wollen sie nicht mit mir tanzen. Sayuri ist da anders, mit ihr bin auch auf dem gleichen Level. Aber jetzt zurück zum Eigentlichen. Es verließen dann immer mehr Leute aus meiner Klasse die Tanzfläche, die haben auch alle fast keine Kondition, weil die alle so blöd sind und rauchen, und irgendwann stand ich dann ganz allein in der Menge. Ich wollte aber nicht zum Platz zurück, weil Sayuri doch versprochen hatte auf die Tanzfläche zurückzukommen. Nach einer Weile bekam ich Durst und wollte bei unserem Platz auf sie warten. Oder vielleicht hatte sie mich nicht mehr gefunden und wartete am Platz auf mich, aber als ich zu diesem zurückkam war kein Schwein aus meiner Klasse mehr da, nur drei besoffene Typen gammelten dort rum, die vorher mit uns Schischa geraucht hatten. Das Problem war, dass ich meine Tasche bei ein paar Klassenkameraden am Platz gelassen hatte und da ist meine Schlüsselkarte drinnen.“

„Aber ist das nicht deine Tasche?“, meinte Naruto und deutete auf die Tasche, die sie umhängen hatte.

„Ich hab sie dann Gott sei Dank unter einer der Liegen stehen sehen. Einerseits war ich froh, dass ich sie hatte, weil ich wieder ins Zimmer kann und mein Handy ist auch noch da, aber andererseits – wie konnten die einfach meine Tasche da allein stehen lassen!?! Auf jeden Fall hab ich mich jetzt auf die Suche nach ihnen gemacht und dann sah ich dich da stehen. Ich war so erleichtert, jemanden zu sehen, den ich kenne. Auch wenn wir uns erst seit gestern kennen.“, fügte Kujira hinzu, „Würde es dir etwas ausmachen,

wenn ich ein bisschen bei dir bleibe, bis ich jemanden von meinen Leuten gefunden habe?“

„Nein, nein. Ich suche auch jemanden.“

„Das trifft sich ja gut, danke!“

Also leistete Kujira Naruto etwas Gesellschaft.

Unterdessen wurde auf der Bühne ein Kerl namens Hartmuth zum Kaiser von X-JAM gekrönt. Er war ein pummeliger, eigentlich überhaupt nicht attraktiver Kerl, dem die Frauen zu Füßen lagen. Angefangen hatte alles mit einem Beitrag bei „Wer will mich???“ bei den MTV X-News, bei dem sie Männer vermittelten. Hartmuth umtanzen acht Mädchen und die Moderatoren meinten, dass er aber gern Zehn hätte. Was natürlich alles nur Gag war. Jetzt auf der Bühne erhöhten sie die Anzahl auf Zwanzig und Hartmuth sollte eine kleine Stripshow hinlegen. Die Menge jubelte ihm zu und unterstütze ihn somit. Bei der Boxershorts angelangt, stoppten die Moderatoren aber das Spektakel.

„Ich finde dass total nett, dass sie Hartmuth zum Kaiser von X-JAM machen und nicht so einen durchtrainierten, gut aussehenden Kerl, wie sie hier in Scharen herumrennen.“, meinte die Dunkelblonde.

„Hey, was soll das heißen?“, fragte Naruto, da sie auch ihn damit ansprach.

„Oh, nein, dass hab ich nicht so gemeint. Ich steh eh mehr auf durchtrainierte Typen, vor allem mit tollen Bauchmuskeln, aber dass sie eben nicht so einen Typen die Chance geben im Rampenlicht mit zwanzig hübschen Frauen zu stehen, finde ich voll nett.“

„Ja, stimmt schon. Ist wirklich nett von ihnen.“

Anschließend wurde ein Limbokontest auf der Bühne veranstaltet.

„Komm Naruto! Da müssen wir mitmachen.“, meinte Kujira und rauschte ab in Richtung Bühne. Dort angekommen, stellten sie sich in die Menge beim rechten Bühnenaufgang und versuchten nach vorne zu kommen.

„Hey Tenten, weißt du wo Sasuke ist?“, traf der Blondschoopf überraschend auf das Mädchen aus Sasukes Klasse.

„Ich weiß auch nicht genau. Das letzte Mal hab ich ihn ungefähr vor ner Stunde gesehen.“

„Das ist immerhin früher als ich. Weißt du wo er vielleicht grad sein könnte?“

„Tut mir leid. Ich hab keine Ahnung.“

„Okay, danke.“

//Verdammt, wo steckt der Kerl nur?//

Noch bevor sie den Bühnenaufgang erreicht hatten, wurde die Teilnehmeranzahl begrenzt und der Limbokontest fand ohne sie statt.

„So ein Mist, schade aber auch!“, ärgerte sich Kujira, als sie aus der enttäuschten Traube heraus schritten.

Sie blieben rechts von der Bühne stehen und sahen den Kandidaten zu, wie sie unter der immer niedriger werdenden Stange hindurchschlüpfen. Am Schluss gab es bei den Burschen ein Stechen zwischen zwei Kontrahenten, die beide eine Stangentiefe nach der anderen meisterten. Der schlussendliche Gewinner und die Gewinnerin bekamen jeweils eine original Vodka Eristoff Flasche.

„Hey, da sind sie ja!“, rief Kujira, als sie einige aus ihrer Klasse am Rand der tanzenden Menge entdeckte.

Leider war Sayuri nicht dabei und ihre Klassenkollegen hatten auch keine Ahnung wo diese war.

„Vielleicht ist sie mit einem aufs Zimmer verschwunden.“, meinte der Blonde.

Doch Kujira schüttelte nur den Kopf: „Nein, so ist sie nicht.“

Naruto erinnerte sich an gestern, wie Sayuri seine Einladung ausgeschlagen hatte.

//Ach ja, stimmt, aber mich würd echt interessieren, was der Grund dafür ist.//

„Wollen wir vielleicht tanzen, bis sie wieder hier ist? So vergeht die Zeit auch viel schneller.“, schlug der Blondschof der Dunkelblonden vor.

„Gern“, lächelte diese auch schon wieder.

Naruto bemerkte, wie sie von einigen aus Kujiras Klasse beobachtet wurden. Doch er ignorierte ihre Blicke, was vielleicht ein Fehler gewesen war, da sich irgendwann drei ihrer Klassenkolleginnen gegen ihn schmissen und er somit in Kujiras Richtung gestoßen wurde.

//Was sollte denn das?//, fragte er sich irritiert.

„Entschuldigung!“, kam es von der Dunkelblonden, „Wo ist nur Sayuri, wenn ich sie brauche?“

„Wofür entschuldigst du dich, du konntest doch nichts dafür.“

„Naja, es ist so, dass meine Klassenkolleginnen heiß darauf brennen, dass mir mein erster Kuss hier auf der Maturareise gestohlen wird und da sie mich mit einem Mann tanzen sehen, dachte sie wohl, sie sollten etwas nachhelfen.“

„Erster Kuss?“, fragte Naruto überrascht.

„Ja.“, antwortete sie ganz normal.

„Wie alt bist du?“

„Ich bin Zwanzig.“

„Und da immer noch ungeküstet? Aber das kann ich mir bei dir echt nicht vorstellen.“, war der Blonde etwas perplex.

Wie konnte es sein, dass dieses gut aussehende Mädchen noch nie geküsst worden war?

„Das liegt an mir. Ich hab keinen Bock auf Beziehungen, deswegen bin ich stolze zwanzig Jahre Single.“, verkündete sie stolz.

„Das heißt du hast nicht mehr als One-Night-Stands?“, fragte er, verwirrten ihn ihre Antworten nur noch mehr.

„Nein, auch das nicht. Ich mach und hab gar nichts in der Richtung.“

„Warum?“, wollte er wissen.

„Weil ich finde, dass Beziehungen etwas Schlechtes sind. Ich bin doch nicht blöd und binde mich und mein Leben an einen Mann. Wie bescheuert kann man sein?“

„Naja..“

//Jetzt verstehe ich was Sayuri damit gemeint hat, dass es schwierig zu erklären sei.//

„Aber geht dir das denn gar nicht ab?“

„Was man nicht kennt, kann man nicht missen.“

„Irgendwie ergibt das sogar Sinn.“

„Ist hald meine Ansicht der Dinge, leider stehe ich mit meiner Einstellung so gut wie alleine da. Aber genug davon. Wollen wir weitertanzen?“, wechselte sie das Thema.

Naruto willigte natürlich ein und so ließen die beiden sich vom Beat der Musik leiten. Irgendwann legten sie eine kleine Pause ein und holten sich etwas zu trinken.

„Für dich wieder nur Wasser?“

„Ja, bitte.“

Der Blondschof besorgte ihre Getränke und Kujira ließ ihn nicht aus den Augen. Wollte sie es vermeiden, wieder allein dazustehen oder mit ihren Klassenkollegen alleine zu sein.

„Hier bitte. ... Darf ich fragen, warum du nur Wasser trinkst? Bist du auch noch eine Antialkoholikerin?“

„Naja, fast. Ich trinke fast keinen Alkohol. Außerdem ist es doch mal was anderes, wenn man es schafft auf der Maturareise, die eigentlich aus einer Woche Saufen, Sex und Dauerparty besteht, eben keinen oder fast keinen Alkohol zu trinken und nicht seine Jungfräulichkeit verliert.“, erklärte sie.

//Was!? Jungfrau ist die auch noch?!? Aber gut, wenn sie noch nicht einmal ihren ersten Kuss verloren hat ist das irgendwie naheliegend.//

„Stimmt, aber wenn man seine Grenzen kennt, ist an Alkohol doch nichts verkehrt.“

„Ich vertrage so ziemlich fast gar keinen.“, war das Thema somit abgehakt.

„Kujira!“

„Sayuri! Endlich, wo warst du denn die ganze Zeit?“, umarmte die Dunkelblonde ihre bis eben noch verschwundene Freundin.

„Sorry, ich war mit Betty am Klo, dann wollte sie aber etwas Essen gehen und da trafen wir dann auf zwei Bekannte. Wir kamen so ins reden, dass ich total die Zeit vergessen habe.“

„Du hättest mir wenigstens eine SMS schicken können. Ich hab mir schon Sorgen gemacht.“

„Ja, tut mir leid, ich hab mein Handy im Zimmer vergessen.“

„Ist ja nicht so tragisch, ich hab dann Naruto gefunden, er war so nett mir etwas Gesellschaft zu leisten.“

„Wer ist Naruto?“, fragte die Blonde verwundert.

„Der Typ von gestern.“, klärte Kujira ihre Freundin auf.

„Was? Der Typ, der uns mit auf sein Zimmer nehmen wollte?“, fragte Sayuri erstaunt, war sie verblüfft, dass sich ihre Freundin ausgerechnet in der Obhut dieses Jungen befand, wusste sie doch wie Kujira tickte.

„Nicht so laut, er steht doch gleich da hinten, aber ja, genau der.“, beschwichtigte sie ihre beste Freundin.

//Okay, es war klar, dass sie das ihrer Freundin erzählt hat.//, dachte Naruto und stellte sich nun auch der anderen vor.

„Sayuri, freut mich.“, stellte auch sie sich vor und überwarf den Blondschoopf mit ihrer niedlichen Ausstrahlung gepaart mit einem unglaublich süßen Lächeln trotz ihrer fixen Zahnsperre.

„Aber du glaubst nicht, was mir passiert ist!“, beendete die Dunkelblonde ihre Begrüßung abrupt und begann ihre Geschichte des Abends zu erzählen.

Naruto kannte sie ja schon, war er nach einiger Zeit Teil der Geschichte, aber er beobachtete die Zwei, wie sich Sayuri schuldig für den ganzen Schlamassel fühlte und sich entschuldigte. Kujira redete ihrer besten Freundin das schlechte Gewissen wieder aus, konnte sie ihr sowieso nicht böse sein. Viel mehr hatte sie sich Sorgen gemacht und war froh, dass sie wieder bei ihr war.

„Aber weißt du was ich gehört habe?“, begann nun die Blonde.

„Nein, was denn?“, wollte Kujira gleich wissen.

„Betty hat mir erzählt, dass sie heute bei ein paar Leuten in nem Bungalow war und dass dort zwei Männer in einem Bett gelegen sind.“

„Es gibt hier ja auch Doppelbetten.“, verstand die Dunkelblonde nicht ganz, auf was ihre Freundin hinauswollte.

„Du verstehst mich nicht ganz, die lagen in keinem Doppelbett, sondern in einem Einzelbett!“

Jetzt schien es bei Kujira „Klick“ gemacht zu haben, da sie einen freudigen Quietscher ausstieß.

„Ja, meine Maturareise ist gerettet! Ich wusste, dass es hier ein Schwulenpärchen gibt.“, freute sie sich.
//Oha, ich frag lieber nicht warum sie sich so darüber freut. Die ist echt ... speziell.//,
dachte sich der Blondschoopf, der die Unterhaltung mitbekommen hatte.

„Und? Hast du deine vermisste Peson schon gefunden?“, gesellte sich Sayuri nun zu dem Blondem.

„Nein, leider noch nicht. Er versteckt sich einfach zu gut vor mir.“, seufzte er.

„Will er denn nicht von dir gefunden werden?“

„Doch schon.“

„Wen suchst du denn? Vielleicht können wir dir helfen?“, bot sie ihre Hilfe an.

„Meinen besten Freund. Wir waren auf unterschiedlichen Schulen, haben aber zufällig die Maturareise in derselben Woche gebucht.“

„Das ist cool! Wie sieht er denn aus.“

„Schwarze Haare, blasse Haut, sehr gutaussehend, lässig, meist etwas kühl, ...“, begann Naruto Sasuke zu beschreiben, „Du als Mädchen erkennst ihn sicher sofort, wenn du ihn siehst. Er hat eine magische Anziehungskraft auf Frauen. Und ich glaube, am liebsten würde er diese Fähigkeit abschalten, wenn er könnte.“, musste der Blondschoopf nun lachen.

„Scheint ja ein ziemlicher Frauenheld zu sein, dein bester Freund.“

„Ja, aber er hat selten eine Freundin. Und wenn er eine hat, dann auch nie lange. Aber deine Freundin ist ja auch sehr eigen was Beziehungen angeht.“

Nun seufzte Sayuri leicht: „Ja, aber sie meint es ja nur gut.“

„Irgendwie versteh ich das nicht ganz.“

„Mach dir keinen Kopf drum. Das verstehen viele nicht. Eigentlich bin ich so ziemlich die Einzige, die sie da versteht.“

Die Hauptparty neigte sich dem Ende zu und da Naruto die ganze Zeit bei den beiden Mädchen geblieben war und Ausschau nach dem jungen Uchiha gehalten hatte, hatte er sich gar kein Mädchen für eine kleine Nummer gesucht. Bei Kujira und Sayuri hatte er doch gestern schon kein Glück gehabt und nach Kujiras Erklärung war es unmöglich die Frage überhaupt noch einmal zu stellen. Aber er war auch gar nicht in Stimmung für Sex. Ärgerte es ihn doch mehr als er sich eingestehen wollte, dass er den Schwarzhaarigen wieder nicht gefunden hatte.

//Morgen werde ich einfach vorher zu ihm ins Zimmer kommen. So kann ich ihn gar nicht verpassen. Warum hab ich Baka das nicht schon heute so gemacht? Das Strandbarbecue mit den Schnapsnasen vom Schiff hätte ich mir auch sparen können.//

„Hey Naruto, was machst du jetzt nach der Party?“, riss ihn Kujira aus seinen Gedanken.

„Keine Ahnung.“

„Wir gehen noch ins Belek III, da steigt die nächste Party bis zur Sunrise Party um Vier. Vielleicht findest du ja dort deinen Kumpel.“

„Okay, ich hab eh nix besseres vor.“

So machte sich Naruto im Schlepptau der beiden Mädchen auf zur nächsten Party der noch längst nicht zu Ende geneigten Nacht.

La Li Ho!

Es tut mir leid, wenn das Kapi wieder nicht so spannend war. *verbeug*

Aber ich muss mich nun mal an meine Vorgaben halten.

Zwischen Sasuke und Naruto wirds aber jetzt endlich im nächsten Kapi spannend, also bleibt bitte dran!

chu Kujira

Kapitel 3: Montag, 22. Juni 2009 □ Allianz Arena – Almdudler Night

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 4: Dienstag, 23. Juni 2009 □ Poolparty – Red Bull X-Fighters

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 5: Mittwoch, 24. Juni 2009 □ Allianz Arena – Fété Blanche (Killerkaraoke)

Es war vorbei.

Er war gegangen. Hatte ihn allein zurückgelassen.

Er wollte sich nicht bewegen, nicht den kleinsten Millimeter, einfach nur so liegen bleiben.

Sein Herz schmerzte. So sehr...

Warum hatte er sich nur überreden lassen?

Warum war er nur neugierig geworden?

Wieso wusste er, dass er nur Ja gesagt hatte, weil er tief in seinem Inneren, vergraben und bis jetzt gut versteckt, schon immer gewusst hatte, dass er etwas für ihn empfand ... mehr als nur Freundschaft.

//Nein! Schluss mit diesem Trübsalblasen! Wieso zerbreche ich mir nur so den Kopf darüber?! Es hatte nichts zu bedeuten, also verschwindet ihr blöden Gefühle!//, war der Blondschoopf aufgesprungen, hatte in seiner Wut auf sich selbst das Laken geschnappt, es zerknüllt und in eine Ecke des Zimmers geworfen.

Von dieser Energie angetrieben stapfte er auf das Bad zu und schmiss sich unter die Dusche.

Das kühle Nass benetzte seine gebräunte Haut.

In dem Moment als er seine ozeanblauen Augen schloss und sich wieder beruhigte, kamen die Gefühle zurück. Verwirrten sie ihn so.

„Verschwindet!“, schrie er verzweifelt, rutschte die Fliesen an der Wand hinab, konnte seine Tränen nicht länger zurückhalten.

Sechs Uhr morgen, erwacht nach drei Stunden Schlaf.

„Uhg..“, Übelkeit beherrschte seinen Körper.

Nach einigen tiefen Atemzügen wurde es allerdings nicht besser und Sasuke erhob sich kraftlos aus seinem Bett, nahm einen Schluck Wasser aus der Minibar. Anschließend öffnete er die Balkontür und trat hinaus. Warme Sonnenstrahlen wärmten seine ausgekühlte, blasse Haut. Er ging zurück ins Zimmer und stellte die Aircondition aus, war ihm verdammt kalt.

Ein Besuch der Toilette machte es nicht besser. Hatte er dort nur einen Schüttelfrostanfall überstanden, nachdem er sich nach einigen Minuten wieder zusammengerissen hatte. Hatte ihn das Beben seines Körpers irgendwie ein bisschen gewärmt. Das Beste aus der Situation machend, hockte er sich vor die Balkontür und atmete die frische Morgenluft ein. Langsam schien sich sein Zustand zu bessern und er legte sich zurück in sein Bett. Doch nach kurzer Zeit verschlimmerte sich die Übelkeit drastisch und Sasuke rannte ins Badezimmer, erbroch sich über der Toilette. Viel war in seinem Magen zum Erbrechen jedoch nicht vorhanden, hatte er vor Stunden als letztes einen halben Hotdog gegessen.

//Der Hotdog!//, vielleicht vertrug er etwas in der Wurst nicht.

Ob es Naruto auch so schlecht ging?

Immerhin hatten sie sich den Hotdog geteilt.

Allerdings erinnerte er sich im nächsten Moment an die vergangene Nacht, an alles was geschehen war.

//Nein.//, stützte er sich kraftlos auf die Brille der Toilettenschüssel, //Was habe ich

nur getan?//

Mit Mühe und Not, sich sicher, dass nichts mehr nachkommen würde, betätigte der Schwarzhaarige die Spüle und putzte sich die Zähne, wollte er nur, dass der extrem saure und bittere Geschmack des Magensaftes aus seinem Mund verschwand.

Total erledigt legte er sich zurück in sein Bett, hatte er sich aber eines seiner Strandtücher geschnappt und sich damit zusätzlich zugedeckt, fror er unter dem dünnen Laken, fühlte sich sein Körper so schrecklich kalt an.

Das nächste Mal erwachte Sasuke eine Stunde später, als ihn ein erneuter Anfall von Übelkeit weckte und er den letzten Rest seines Mageninhaltes in der Toilette erbrach. Neji gab seinem Freund und Zimmerkollegen Omec Hexal, etwas für den Magen.

„Du wirst hier doch nicht krank werden!“, war es keine Frage von dem Langhaarigen.

„Das bin ich anscheinend schon.“, nahm der Uchihaschönling, der im Moment das Bild jeden Mädchens mit seinem jämmerlichen Zustand für immer zerstört hätte, die Kapsel dankend an sich.

Um 10:07 Uhr wurde er das nächste Mal geweckt. Ein Klopfen an der Türe hatte ihn aus seinem Schlaf geholt. Müde hievte er sich aus seinem gerade so schön warmen Bett und schleppte sich zur Zimmertür.

„Hey, Sasuke! Bereit fürs Frühstück?“, strahlte ihm ein Blondschoopf entgegen, war dessen Stimme aber nur ein hauchdünnes Krächzen.

„Was ist denn mit deiner Stimme los, Dobe?“, lehnte er sich stützend an den Türrahmen, begrüßten ihn auch Temari und Tenten.

„Das Jubeln bei den X-Fighters hat mir wohl den Rest gegeben.“, erklärte er flüsternd, ließ er absichtlich die Sache von gestern Nacht unausgesprochen, „Aber was ist mit dir? Geht es dir gut? Du siehst so blass aus.“

„Nein, ich musste mich heute schon zweimal übergeben und ich fühl mich total schlapp. Ich werde das Frühstück heute ausfallen lassen müssen.“

„Oje, na dann wünsch ich dir Gute Besserung.“, trübten sich die eben noch so glasklaren Ozeane und verloren an ihrem Glanz, machte sich Sorge in ihnen breit.

„Ja, dir auch. Aber,..“, hielt Sasuke den Blondschoopf noch einmal auf, „Wie sieht deine Wunde aus?“, fragte er und deutete auf Narutos linken Fuß.

„Äh, ja schon viel besser! Die Schwellung ist dank deiner Sportsalbe schon wieder weg und eine Kruste hat sich auch endlich gebildet.“, erklärte er.

„Na dann ist ja gut. Und sonst ist auch alles okay? Ich meine..“, wollte der Schwarzhaarige natürlich etwas ganz Bestimmtes andeuten.

„Ja, alles bestens!“, strahlte ihn Naruto jedoch nur entgegen, war seine Stimme nur ein verzerrter Hauch davon, schummelte ein kleines bisschen.

„Wir sehn uns dann später, und schone deine Stimme!“, verabschiedete sich Sasuke, wartete ein Nicken seines besten Freundes ab und schloss die Tür.

Bevor er sich noch irgendwelche Gedanken machen konnte, fiel er wieder zurück in sein Bett und schlief erschöpft ein.

„Hey Naruto! Wo ist denn Sasuke? Ich dachte ihr holt ihn zum Frühstück ab?“, wurde der Blondschoopf von Kujira begrüßt.

„Er kann nicht kommen. Es geht ihm nicht gut.“, versuchte er so gut es ging zu antworten.

„Du hast dich aber ganz schön erkältet. Bist du so empfindlich auf die Klimaanlage?“, fragte Sayuri.

„Ich weiß nicht. Vielleicht hab ich die letzten Tage einfach zu viel Geschrien.“, erklärte er schulterzuckend, kam ihm aber im nächsten Moment der Sex mit Sasuke wieder in den Sinn und er spürte wie seine Wangen an Röte zunahmen.

//Nein, nicht daran denken! Du warst eben so gut und er war auch wie immer. Scheiße..!//

Wieder ein Klopfen.

Wie spät war es denn?

Zwölf Uhr. Noch total verpennt öffnete Sasuke die Zimmertür und erhaschte einen Blick auf die Putzfrauen. Er deutete ihnen mit einem Kopfschütteln, dass sie wieder verschwinden sollten, was eher ein Fehler war, da seine Kopfschmerzen dadurch nicht besser wurden, und schloss die Tür.

//Vielleicht sollte ich an den Strand gehen. Jetskianmeldung ist gleich und mir ist nicht mehr schlecht.//, entschied er sich für den Strand herzurichten, zeigte Nejis Medikament anscheinend seine Wirkung.

Für die Morgentoilette stellte er einen neuen Rekord auf, war es für ihn so anstrengend sich zu waschen, dass er sich sogar einen Hocker ins Badezimmer schleppen musste, um darauf Platz zu nehmen um Energie zu sparen. Anschließend folgte das Ent- und Ankleiden. Er hatte wirklich noch nie so lange gebraucht um seine Badehose anzuziehen! Jeder Handgriff war unglaublich anstrengend und ermüdend, obwohl er sich dazu auf sein Bett gelegt hatte. Immer wieder musste er eine kleine Pause einlegen, in der er beinahe wegnickte. Als auch das geschafft war ging es ans Eincremen. Dieser Teil erwies sich als noch kräftezehrender als die Bisherigen.

Endlich konnte er das Hotelzimmer verlassen. Es war halb Eins und er auf dem Weg zum Info Point. Vielleicht traf er dort ja auf ein paar bekannte Gesichter, die sich fürs Jetskifahren anmeldeten. Die warmen Sonnenstrahlen berührten seine noch blässere Haut mehr als sonst, ließen seinen Kopf aber auch die drückende Hitze spüren.

Als er der anstehenden Menge vor dem Info-Point-Zelt immer näher kam, konnte er auch schon Temari ausmachen, die dankt ihrer Größe schnell in dem Getümmel zu finden war.

„Hallo Sasuke. Geht es dir schon besser?“, begrüßte sie ihn, worauf sie ein Nicken als spärliche Antwort erhielt.

Auch Tenten, Neji und die beiden Mädls Kujira und Sayuri befanden sich unter ihnen, nur der Blondschof fehlte.

Noch bevor er fragen konnte, wo sich dieser schon wieder herumtrieb, stieß der Fehlende auch schon zu ihnen.

„Sasuke!“, krächzte er ihm freudig entgegen, hatte sich seine Stimme nicht wirklich gebessert, „Geht es dir schon wieder besser? Kommst du zum Jetskifahren?“

„Dobe, ich habe gesagt, du sollst deine Stimme schonen.“

„Jaja, das mach ich schon den ganzen Tag. Wir haben uns heute zum Volleyballturnier angemeldet. Ich bin mit Neji in einer Mannschaft und die anderen spielen auch mit.“, erzählte Naruto, um seinem besten Freund zu berichten, was in seiner Abwesenheit alles passiert war.

Doch die drückende Hitze machte Sasuke zu schaffen. Er stand erst wenige Minuten, aber je länger der Zustand andauerte, desto näher rückte die Entscheidung wieder in sein Zimmer zurückzugehen.

„Geht's dir auch wirklich gut?“, fragte Naruto besorgt.

„Kopfweg“, kam die sachliche Erklärung.

„Ich hatte heute in der Früh auch schon Kopfweg.“, meinte der Blonde, „Aber nach

einem Aspirin war es wieder weg.“, vernahm der Schwarzhaarige die durch die Erkältung geschundene Stimme, hielt es nicht mehr lange zwischen den schwitzenden Körpern in der prallen Sonne aus.

//Stimmt, ich hätte ein Aspirin nehmen können. Warum bin ich nicht von selbst darauf gekommen?//, ärgerte er sich über die unnötigen Strapazen, die er hatte erleiden müssen.

Entschlossen sich wieder auf sein Zimmer zurückzuziehen und ein Aspirin C einzunehmen, verabschiedete er sich von seinen Freunden, wusste er, dass er noch umkippen würde, wenn er länger hier umringt von der Menschenmenge stand.

„Ich komm dann nachher wieder runter.“, versicherte er und trat aus der Menge, von denen jeder einen der begrenzten achtundvierzig Jetskiplätze ergattern wollte.

In Zimmer 1454 angekommen, schnappte sich der Uchiaschönling, der heute etwas von seinem Glanz verloren hatte, ein Zahnputzglas aus dem Badezimmer, wusch es aus und füllte es mit Wasser aus der Minibar. Anschließend holte er das für Notfälle eingepackte Aspirin und ließ die weiße Brausetablette in dem bereitgestellten Wasser auflösen. Währenddessen setzte er sich auf sein Bett, fühlte wie viel Kraft ihm der kleine Ausflug gekostet hatte. Endlich hatte sich die Tablette vollständig aufgelöst, führte er das Glas an seine blassen, fein geschwungenen Lippen und nahm einen Schluck. Nach zwei Weiteren der nicht sehr gut schmeckenden Medizin, schlief er ungewollt, erschöpft von dem Anstehen in der Sonne, ein.

Zweimal erwachte er aus seinem kurierenden Schlaf, erinnerte sich an sein Aspirin, das neben ihm auf dem Nachttisch stand und nahm einen Schluck, ehe er wieder in einen traumlosen Schlaf hinabglitt.

Um halb Vier klopfte es an der Zimmertür. Geweckt begab sich der Schwarzhaarige auf den Weg zu dieser, öffnete zwei Klassenkollegen, die Neji suchten, die Tür.

„Tut mir leid, Neji ist leider nicht hier.“, sagte er knapp und schlug die Tür vor der Nase seiner Klassenkameraden wieder zu.

//Halb Vier ist's schon.//, beschloss Sasuke sein Zimmer zu verlassen und zu den anderen an den Strand zu schauen, reichte es doch, wenn er sich einfach in den Schatten legte, würde er es die zwei Stunden schon aushalten.

Er cremte sich noch einmal ein und erreichte den Strand, auf dem das Beachvolleyballturnier im vollen Gange war. Zu Gast war der Volleyball Weltmeister Novotny und trainierte mit den Maturanten. An ihrem Platz angekommen, sah er zwei Typen der X-JAM Gang, die auf ihren Sonnenliegen saßen und den Punktestand des aktuellen Spieles auf einer der drei Beachvolleyballfelder mitzählten. Kujira und Sayuri waren mit den beiden in eine intensive Unterhaltung vertieft. Der Schwarzhaarige machte es sich auf einer ihrer freien Sonnenliegen bequem.

„Hey“, vernahm er plötzlich die krächzend flüsternde Stimme seines blonden Wirbelwind, „Du bist ja da.“, freute er sich, ließ sich nicht anmerken, dass in seinem Inneren ein totales Gefühlschaos herrschte, seitdem er seinen besten Freund erblickt hatte.

„Ja, dank des Aspirins geht's mir schon viel besser.“, sagte der junge Uchiha. Stimmte es auch.

„Du warst ganz schön lange weg. Ich dachte du wolltest nur die Medizin nehmen gehen.“

„Das hatte ich auch vor, aber ich bin eingeschlafen. Wie läuft das Turnier?“, wechselte er das Thema.

„Zwei Spiele haben Neji und ich schon hinter uns, aber wir haben leider verloren. Ein Drittes kommt noch.“

„Aha“

Auch Kujira und Sayuri begrüßten Sasuke schnell, da sie zu ihrem letzten Spiel mussten und verschwanden zu ihrem Feld.

„Hey du, Blondschoopf! Ihr seid jetzt dran.“, sagte einer der beiden X-JAM Gang Mitglieder mit denen eben noch die beiden Mädls gequatscht hatte.

Also begaben sich Neji und Naruto auf eine Seite des Netzes. Doch ihr Gegner bestand aus drei Mädchen.

„Wir sind nur zu zweit, das ist doch unfair, wenn Zwei gegen Drei spielen müssen.“, forderten Naruto und Neji ihre Rechte ein.

„Ja gut, was machen wir denn da. Vielleicht findet ihr noch einen dritten Spieler.“, meinte der andere der beiden Spielstandzähler und Schiedsrichter.

„Ich kann mitspielen.“, stand plötzlich Sasuke am Rand des Feldes.

„Ja? Fühlst du dich denn schon wieder fit genug?“, fragte der Blondschoopf, wollte er nicht, dass sich sein bester Freund verausgabte und alles vielleicht noch schlimmer machte.

„Mach dir darum keine Sorgen.“, entgegnete der Schwarzhaarige jedoch nur und wurde von den beiden X-JAM Gang Mitgliedern zum dritten Mitspieler bestimmt.

Das Spiel verlief ganz gut. Die Kräfteverhältnisse waren gleich auf beiden Seiten verteilt, was ein spannendes Spiel ergab. Sasuke musste sich ein bisschen zurücknehmen, war er immer noch geschwächt, aber es reichte um seine Mannschaftskollegen zu unterstützen. Nach zwei Sätzen stand es Unentschieden. Also wurde ein dritter Satz begonnen, den Neji, Naruto und Sasuke für sich entscheiden konnten.

„Super! Wenigstens ein Spiel gewonnen!“, freute sich der Blonde, überschlug sich seine Stimme.

„Dobe, deine Stimme.“

„Darf man sich denn nicht einmal mehr freuen?“, gab er eingeschnappt zurück.

„Doch, aber nicht mit deiner kaum vorhandenen Stimme.“, begründete der Schwarzhaarige.

Kujira und Sayuri warteten auf ihren Sonnenliegen bereits auf sie.

„Schade dass du heute nicht da warst. Dabei haben wir es endlich zum Jetskifahren geschafft.“, erzählte Kujira.

„Also ich bin mit Naruto gefahren und das waren die längsten acht Minuten meines Lebens!“, sagte Sayuri immer noch leicht erschüttert, worauf Sasukes Blick, der so viel sagte wie ‚Was hast du denn schon wieder angestellt, Dobe?‘, zu dem Blondem wanderte.

„Er fuhr so schnell und nahm die Kurven immer so eng. Einmal hat’s uns sogar vom Jetski geschmissen!“, erklärte sie, „Ich hab mich einfach nur an ihm festgeklammert, aber es hat trotzdem Spaß gemacht.“

Bei dem Gedanken, dass Naruto vielleicht absichtlich so wild gefahren war, dass sich die Blonde so fest an ihn klammern musste, versetzte dem Schwarzhaarigen einen kleinen Stich in seinem Herzen.

Konnte das etwa sein?

War er ... eifersüchtig?

Nein! Das konnte nicht sein!

Auf wen denn?

Naruto!?

Nein, wenn dann eher auf ... Sayuri.

//Tse, ein Uchiha und eifersüchtig? //, versuchte er seine Gefühle zu ignorieren.

Den restlichen Nachmittag genoss Sasuke im Schatten der Strandüberdachung und versuchte nicht über die vergangene Nacht nachzudenken. Aber ganz wollte es ihm einfach nicht gelingen, immer wieder schlichen sie sich durch sein Gedächtnis, die Berührungen, die Empfindungen. Am meisten machte ihm der verweigerte Kuss zu schaffen, aber nicht weil Naruto diesen abgelehnt hatte, viel mehr schalt er sich selbst dafür, warum er nur auf diese verblödete Idee gekommen war.

Was hatte ihn dazu verleitet den Blondem küssen zu wollen?

Es war doch nur ein Experiment gewesen, keine Wiederholung vorgesehen.

Jetzt war es sowieso zu spät. Was geschehen war, war geschehen und der Blondschof verhielt sich auch wie immer, schien er nicht so mitgenommen zu sein wie bei ihrem ersten Experiment am Abend davor.

Doch im Inneren Narutos sah es ganz anders aus, überspielte er seine Gefühle, spielte seiner Umgebung etwas vor, hatte er Angst sein bester Freund könnte etwas merken. Er selbst schämte sich für diese Art von Empfindungen, schreckten sie nicht einmal vor seinem besten Freund zurück, quälten ihn, konnte er sie einfach nicht akzeptieren. Später drehte Sasuke noch mit fünf Klassenkollegen eine Runde auf der Banane. Er wollte nicht absagen, hatte er keine Lust alle wissen zu lassen, dass es ihm heute nicht sonderlich gut ging. Das Anstellen stellte sich als neue Herausforderung dar, aber er konnte einfach nicht nachgeben und Schwäche zeigen. So etwas lag nicht in der Natur eines Uchihas. Also verdammte ihn sein Stolz dazu die Sache auszuharren. Als nur noch zwei Gruppen vor ihnen waren, ergatterte er einen Sitzplatz auf der Heurigenbank. Endlich an der Reihe schien das eiskalte Wasser seinen etwas aufgewärmten Körper auszukühlen, doch nach wenigen Schwimmszügen erreichte er die Banane, schwang sich auf das gelbe Gefährt und brachte die Fahrt hinter sich. Sie hatte trotz seiner Verfassung sogar Spaß gemacht.

Wieder zurück ging es auch bald wieder rauf ins Zimmer, war Sasuke immerhin erst spät nachmittags an den Strand gekommen.

„Gehen wir heute gemeinsam Abendessen?“, verletzte Naruto ein weiteres Mal sein Versprechen seine Stimme zu schonen.

Ein Nicken Seiten des Schwarzhaarigen kam.

„Ich komm dich um 19 Uhr abholen. Ist das okay?“

„Hn“, fiel die Antwort des jungen Uchihas knapp aus.

Im Zimmer angekommen warf sich Sasuke sofort unter die Dusche. Das noch lauwarme Wasser benetzte seine ausgekühlte Haut, spendete ihm wohltuende Wärme. Wenige Momente später stellte er den Wärmeregler ein Stück höher und ließ sich von dem Wasser aufwärmen. Er hatte gar nicht bemerkt wie ausgekühlt er doch war, wie kalt es in seinem Zimmer war, wo keine Sonnenstrahlen seine blasse Haut berührten. Er sehnte sich plötzlich nach der Wärme, nach der Hitze, die er gestern Nacht empfunden hatte. Diese unglaubliche Hitze, die sein Herz umgeben, von Innen jede Faser seines Körpers durchflutet hatte.

Er konnte, er wollte einfach nicht akzeptieren was so klar auf der Hand lag. Ging es gegen seine Prinzipien, war es falsch und alles seine Schuld.

Warum hatte er Naruto nur dazu überredet?

Kurz vor 19 Uhr klopfte der Blondschof an seiner Tür. Zur Begrüßung hob er die

Hand und schenkte Sasuke ein freudiges Lächeln.

„Seit wann bist denn du so pünktlich?“, ließ der Schwarzhaarige ihn herein.

„Hallo Naruto!“, wurde der Neuankömmling von Neji begrüßt, worauf dieser wieder seine Hand zum Gruß hob.

„Darf ich nicht pünktlich sein?“, flüsterte Naruto ein bisschen beleidigt.

„Ist man nur nicht gewohnt von dir.“

„Ihr seid so gemein! Kiba hat das auch schon gesagt.“, schmolte der Blonde und drehte gespielt beleidigt seinen Kopf zur Seite.

„Du lernst endlich mal dazu.“, hatte das Geflüsterte den besten Freund erreicht, umspielte nun ein stichelndes Lächeln seine nicht mehr gar so blassen Lippen.

Doch Naruto ließ sich darauf nicht ein, nahm einfach nur auf Sasukes Bett Platz um auf diesen zu warten. Der wartende Blick traf auf Nachtschwarz, hielt ihn aufrecht, konstant, gab sein Innerstes nicht preis.

„Ich bin schon fertig. Wir können gehen.“

Mit verschränkten Armen erhob sich der Blondschoopf wieder und verließ mit Sasuke und Neji das Zimmer. Sie holten noch Temari, Tenten, Kujira und Sayuri ab und begaben sich ins Restaurant des Hotels. Sasuke hatte eigentlich gar keinen Hunger, obwohl er den ganzen Tag noch nichts gegessen hatte. Doch irgendetwas musste er essen, war es sicher nicht gut, wenn er seinen Magen weiterhin leer ließ, belud er seinen Teller mit zwei Stück Wassermelone, die es für den Tag auch blieben.

Am Tisch herrschte heitere Atmosphäre und Naruto hielt sich sogar mit Reden zurück. Allerdings kam ein Bekannter auf ihn zu und fragte nach dem Verlauf des Turniers.

„Die ersten zwei Spiele haben sie verloren. Beim letzten Spiel befanden sich drei Mädchen im Team, also spielte ich bei der Partie mit und das Spiel gewannen wir. In der Gruppe wurden sie Zweiter.“, übernahm Sasuke für den Blondem das Reden, bevor dieser überhaupt zu Wort gekommen war.

Der Schwarzhaarige hatte nun die komplette Aufmerksamkeit auf sich gezogen, waren alle überrascht, verließen doch kaum so viele Worte auf einmal seinen Mund, außer er redete mit Naruto.

Der Bekannte warf nur einen fragenden Blick zu dem Blondschoopf und dieser hielt seinen Daumen bestätigend in die Höhe. Er räusperte sich und erklärte mit zerkratzter Stimme: „Tut mir leid, meine Stimme..“

„Und wie war das Jetskifahren?“, fragte der Bekannte, wusste dieser nicht ob er zu dem Schwarzhaarigen oder zu dem Blondem sehen sollte.

„Er fuhr so wild, dass sich das Mädchen hinter ihm, an ihn festklammer musste.“, erhob Sasuke seine Stimme erneut.

„Ja, aber es hat ihr trotzdem Spaß gemacht.“, flüsterte Naruto beifügend.

Nach dem Essen machte sich die Gruppe wieder auf den Weg in ihre Stockwerke.

„Nach „The Pix of the Day“ und den MTV X-News werde ich heute ins Zimmer gehen.“, sagte Sasuke.

„Ich bleib heute auch nicht lange. Mit meiner Stimme kann ich bei der Karaokeparty eh nichts anfangen.“, flüsterte der Blonde.

„Schade, aber ist sicher besser so für euch beide. Wir erzählen euch dann morgen wie's war.“, versprach Tenten.

Der Blondschoopf nutzte die Zeit zwischen Abendessen und Party und machte sich auf zum Sony Ericsson Internetcafé, wollte er seinen Vater nur eine kurze Nachricht schreiben, dass dieser sich keine Sorgen zu machen brauchte.

Um 21:45 Uhr trafen sie sich wie jeden Abend in der Hotellobby und machten sich auf zu der heutigen Location, die Allianz Arena, in der das Killerkaraoke mit Liveband stattfand. Alle waren sie ganz in Weiß gekleidet, fand heute zusätzlich die Fété Blanche statt.

Sasuke übernahm weiterhin das Sprechen für seinen blonden Wirbelwind, ersetzte dessen Mund so gut er konnte, schlug er sich wirklich fabelhaft.

„Ich bin gut als dein Mund.“, meinte er zu Naruto, der ihm breit grinsend beide Daumen hochhielt, war er selbst davon überrascht wie gut Sasuke sich machte.

Der Schwarzhaarige fühlte sich mittlerweile wieder ziemlich fit, hatte das zweite Aspirin seine Wirkung entfaltet.

Vielleicht würde er doch noch ein bisschen auf der Party bleiben.

Ein wenig länger in der Nähe des Blondes sein.

Die Band legte los, das Killerkaraoke begann und die in Weiß gehüllte Allianz Arena tobte.

Die Gewinner des Songkontests am Nachmittag bekamen die einmalige Chance auf der Bühne vor allen Maturanten zu singen.

„Hey, das ist doch Bianca!“, rief Sayuri ihren Freunden zu.

„Kennt ihr sie?“, fragte Sasuke, konnte man Naruto bei diesem Lärmpegel sowieso nicht verstehen.

„Ja, sie ging mit mir in die Englischleitungsgruppe in der Hauptschule. Sie war in der Musikklasse und am Ende der vierten Klasse hatte sie die Hauptrolle in dem klasseninternen Musical. Sie hat echt die voll geile Stimme!“, erklärte Kujira aufgeregt dem jungen Uchiaschönling in dessen Ohr.

Anschließend beugte er sich zu dem Blondschoopf und wiederholte ihre Worte.

Zart, trotz der nötigen Lautstärke, streichelten Sasukes Worte sein Trommelfell, spürte er ganz deutlich den heißen Atmen des anderen, ließ ihn erschauern, ein angenehm prickelndes Gefühl durch seinen Körper rauschen.

So schnell wie der Schwarzhaarige seinem Ohr nahegekommen war, so schnell war er auch wieder verschwunden, versuchte der Blondschoopf nur noch sich nichts anmerken zu lassen.

Die passende Ablenkung kam, sangen alle beim ersten Karaokeauftritt tatkräftig mit, aber konnte er doch nicht mitsingen und auch Sasuke setzte nicht in die Massenhysterie ein. Der Moment hielt also an, ließ beide noch deutlicher ihre körperliche Nähe spüren, fühlten sie sich wie abgetrennt von der restlichen Menschenmenge. Der Blonde traute sich gar nicht seinen Kopf zu heben und in die nachtschwarzen, so faszinierenden und fesselnden Augen seines besten Freundes zu sehen. Doch er konnte ihn beinahe spüren, schien ihn der Blick des Schwarzhaarigen zu durchbohren, löste Gefühle aus, die ihm gegenüber nicht richtig waren, konnte er sich aber auch nicht abwenden, war er gebannt, gefesselt, sehnte sich in Wirklichkeit nach dieser Nähe. Die Röte hatte sich bereits unaufhaltsam auf seine Wangen geschlichen, aber konnte Sasuke sie Gott sei Dank nicht sehen.

Plötzlich ein Ruck, drängten sich einige Maturanten an ihnen vorbei, versetzten ihnen einen Stoß und schubsten den Schwarzhaarigen gegen Naruto, durchfuhr beide eine Art Blitz, als hätten sich ihre mit Spannung aufgeladenen Körper aneinander entladen. Unwillkürlich trafen sich ihre Blicke, verrieten geheimnisvolle Leidenschaft, glitt der Arm des jungen Uchias, der sich vorhin haltsuchend auf der Schulter des Blondschoopfs verirrt hatte, langsam den seines besten Freundes hinab, spürte er die warme Haut auf seinen Fingerspitzen, sehnte sich nach dieser Wärme, nachdem ihm

den ganzen Tag so bitterkalt gewesen war.

„Tut mir leid.“, sammelte sich Sasuke wieder, brachte etwas Abstand zwischen sich und dem Blondem.

Naruto wollte antworten, wusste aber, dass der Schwarzhaarige ihn sowieso nicht hören konnte, also ließ er es mit einem leicht gequältem, wenn nicht sogar traurigen Gesichtsausdruck bleiben, als er sich abwandte, mit seiner anderen Hand über den Arm fuhr auf dessen Sasukes Fingerspitzen brennende Linien hinterlassen hatten.

Nachdem die zwei Sieger des Karaokewettbewerbs gesungen hatten, spielte die Band weiter und der Text zu den jeweiligen Songs lief auf den zwei großen Leinwänden links und rechts der Bühne mit.

„Es ist halb Zwölf, ich gehe.“, sagte Sasuke zu seinen Freunden, wollte er ursprünglich gar nicht so lange bleiben.

„Ich..“, kam es kratzend, bemühte sich Naruto so laut zu sprechen, dass man ihn auch verstand, auch wenn ihm dabei sein Hals schmerzte, „...komme auch mit.“

Also verabschiedeten sich die beiden von ihren Freunden und verließen die Hauptparty, steuerten auf das Haupthaus zu. Stillschweigend gingen sie nebeneinander her, stiegen in den Aufzug ein, war es zu ihrer Erleichterung einer der beiden Glasfensterlifte. Beide sahen nur zu Boden, musterten ihre Füße anstatt aufzusehen und einen Blick zu riskieren. Im vierten Stock angekommen setzten beide ihre Wege fort, zu spät merkte der Blonde, dass er Sasuke nachgelaufen war und jetzt mit diesem vor dessen Zimmertür stand.

„Äm..“, kam es erschrocken und damit total verzerrt von dem Blondschoopf, hatte er gar nicht mitbekommen, dass er seinem besten Freund nachgelaufen war.

„Willst du noch reinkommen?“, fragte der Uchihashönling, öffnete gerade mit seiner Schlüsselkarte die Tür, erklang das bekannte Piepen.

„Ich ... äh..“, lief Naruto nur wieder rot an, waren seine letzten Abende mit Sasuke allein immer so speziell verlaufen.

„Keine Sorge, ich mach nichts. Nur ein bisschen zum Reden. Es sind immer so viele Leute um uns rum, da haben wir gar keine Zeit mal in Ruhe über alte Zeiten zu plaudern.“, versicherte ihm sein bester Freund, nahm ihm somit dieses unwohle Gefühl.

Wenige Augenblicke später fanden sie sich lachend auf Nejis Bettkante sitzend wieder. Ließen gemeinsame Erlebnisse aus jungen Kindheitszeiten Revue passieren, lebten in ihren Erinnerungen längst vergessene Momente wieder auf.

Um halb Eins erhob sich Naruto allerdings, waren sie beide müde, ausgezerrt von ihrer Krankheit und geschafft von den Aufregungen des Tages, auch wenn Sasukes nicht sehr lange angedauert hatte.

„Gute Nacht und Gute Besserung.“, wünschte der Schwarzhaarige seinem besten Freund noch, ehe dieser das Zimmer verließ.

„Dir auch, gute Nacht!“, lächelte er, war seine Stimme wieder ein bisschen zurückgekehrt.

Die Tür fiel ins Schloss, trennte die beiden, ließ sie mit ihrem aufgewühlten Inneren zurück. Wussten sie nicht wie es jemals wieder wie früher werden sollte, so sehr klopfen ihre Herzen, raste ihr Puls, versuchten beide es voneinander zu verbergen.

La Li Ho!

Ganz flott und voller Tatendrang schon das nächste Kapitel am Start!

Ich bin überrascht - so viel wie in den vergangenen Monaten hab ich schon lang nicht mehr geschrieben. ^^

Aber wenn einige Leser auch so gespannt auf neue Zeilen von mir brennen - danke, ich freu mich wahnsinnig darüber, dass die neuen Kapis so ungeduldig erwartet werden

^^ Macht mich total happy ^ _____ ^

Das Kapi ist mal aus Sasus Sicht geschrieben, weil ich mir dachte, dass es langweilig wäre, wenn Sasu seine Stimme verloren hätte - redet der Kerl doch eh schon so wenig. Tja, also durfte er für mich krank sein.

Ich finde der Song „I'm Done“ von den Pussycat Dolls passt perfekt zu dem Kapi ^^

Bis zum vorletzten Kapi! (ui, auf das freu ich mich schon! ^^ Das große Finale ^^)
chu Kujira

Kapitel 6: Donnerstag, 25. Juni 2009 □ Allianz Arena – Fare Well Party (Live Act)

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Epilog: Freitag, 26. Juni 2009 □ Beachparty

Sanft schmiegen sich zwei Körper aneinander, hatten schlussendlich doch noch zu etwas Schlaf gefunden. Doch einer der beiden konnte nicht länger einen Moment ihrer noch so anmaßend geringen Zeit in seiner Traumwelt verbringen, beobachtete er das friedlich schlafende Gesicht seines blonden Wirbelwinds. Seine Traumwelt war im jetzigen Moment die Realität, hatte er dies immer für unmöglich gehalten. Ein zartes Lächeln umspielte die sonst so blassen Lippen, strich er einige verirrte, blonde Strähnen aus dem Gesicht des in seinen Armen Schlafenden. Er merkte darauf, wie sich die Gesichtsmuskeln des Blondes anspannten und sich wenige Augenblicke später dessen azurblaue Ozeane verschlafen öffneten.

„Sasuke?“, kam es etwas verpeilt, befand sich das Gesicht seines besten Freundes so nah vor ihm.

„Guten Morgen.“, drang der tiefe Bass an sein Ohr.

Ein Lächeln schlich sich auf Narutos Lippen, ehe er seine Hand in den Nacken des Schwarzhaarigen legte und ihn zu sich zog, dessen Lippen sanft mit den Seinen verschloss.

Beide fühlten das angenehme Prickeln in ihrem Körper, genossen das Gefühl, lösten den Kuss nach einigen Sekunden wieder.

„Wie spät ist es denn?“, fragte der Blondschoopf, als sein Kopf wieder zurück in das Kopfkissen, dass er sich mit Sasuke teilte, sank, er den Blick von seinem besten Freund aber nicht abwenden konnte.

Dieser drehte sich allerdings der Bettkante zu, um auf seinem Handydisplay nach der Uhrzeit zu schauen.

„Kurz nach neun Uhr.“, antwortete er, nachdem er sich Naruto wieder zugedreht hatte.

„Viel geschlafen haben wir ja nicht.“, merkte der Blonde in sein Kissen nuschelnd an.

„Nein, aber hättest du schlafen wollen?“

„Nein.“

Plötzlich klopfte es an der Zimmertür, was die beiden aufschauen ließ.

Das konnten doch nicht die Putzfrauen sein. Immerhin mussten sie um zwölf Uhr ausgecheckt habe.

„Naruto? Ich will nicht stören, aber..“, kam es von der anderen Seite der Tür.

„Oh mein Gott, Kiba!“, sprang der Blondschoopf aus dem Bett und hechtete zur Tür, //Uh, aua!//, bemerkte er, dass er eindeutig zu wild aufgesprungen war.

„Warte!“, hielt ihn Sasuke zurück, „Willst du ihm so die Tür aufmachen?“, fragte er flüsternd und wies seinen besten Freund auf dessen splitternackten Körper hin, worauf dieser peinlich berührt etwas Rot anlief.

Im nächsten Moment ließ er seine Augen hektisch suchend durchs Zimmer schweifen, da er seinen Zimmerkollegen nicht so lange vor der Tür warten lassen wollte.

„Im Bad.“, wies ihn der Schwarzhaarige auf den Ort seiner Boxershorts hin.

Naruto verschwand in den besagten Raum, fischte sie von den restlichen am Boden wirr verstreuten Klamotten heraus, beeilte sich in seine Shorts und öffnete seinem Klassenkameraden und Freund die Zimmertür.

„Tut mir leid wegen der Abmachung, aber wir müssen bald auschecken.“, entschuldigte sich der Braunhaarige für das Brechen ihrer Abmachung, da das „Do-Not-Disturb“-Schild noch an der Außenseite an dem Türgriff baumelte.

„Ach, nicht so schlimm. Ich..“

„Er hat es nur vergessen abzuhängen.“, tauchte plötzlich Sasuke angezogen hinter dem Blondem auf.

„Sasuke?“, sah Kiba den unerwarteten Gast überrascht an, „Ist dein Damenbesuch schon weg, oder hattet ihr nen Dreier?“, grinste der Hundebesitzer als er wieder zu seinem Zimmergenossen sah.

„Die ist schon wieder weg. Tut mir schrecklich leid! Hast du die Nacht eh nicht auf dem Gang verbracht?“, wechselte Naruto schnell das Thema.

„Passt schon. Ich war mal hier mal da. Also mach dir keinen Kopf drum. Aber jetzt möchte ich nur noch unter die Dusche.“

„Ja klar!“, trat der Blondschoopf einen Schritt zur Seite und ließ Kiba in ihr Zimmer.

„Ich hohl dich dann zum Frühstück ab.“, verabschiedete sich der Schwarzhaarige verbal, als der Braunhaarige sich ins Badezimmer begab.

Als dieser die Tür hinter sich ins Schloss gezogen hatte und sie das Klacken der Verriegelung vernahmen, zog Sasuke noch einmal die Eingangstür ein Stückchen zu und gab Naruto einen letzten Abschiedskuss, ehe er das Zimmer, in dem sie sich die vergangenen Stunden ihre schon so lang bestehende und dennoch so frisch entflammte Liebe spüren hatten lassen, verließ.

Nachdem auch der Blondschoopf unter die Dusche gehüpft und sich doch widerwillig die Spuren der letzten Nacht von seinem Körper gewaschen hatte, begab er sich in den linken Flügel des vierten Stocks um Sasuke zum Frühstück abzuholen. Auf dem Gang traf er jedoch sofort Temari und Tenten an, die er fröhlich begrüßte und mit ihnen an der Zimmertür des Schwarzhaarigen und Nejis klopfte. Natürlich ließen Sasuke und Naruto sich nichts anmerken, trügten den Schein nach außen als wäre die letzten Tage nichts Außergewöhnliches passiert.

„Müssen wir Kujira und Sayuri abholen?“, fragte der Blondschoopf, als sie sich auf den Weg zu den Aufzügen machten.

„Die wollten was ich weiß die Nacht durchfeiern. Wahrscheinlich schlafen sie noch.“, erklärte Temari.

Als sie den Raum, in dem sich das Buffet befand, betraten, winkten ihnen auch schon die zwei Mädchen, von denen sie eben noch gesprochen hatten entgegen.

„Morgen! Wir sitzen heute bei unseren Klassenkollegen.“, begrüßte Sayuri die kleine Gruppe.

„Aber wir kommen dann wieder zu euch an den Strand. Also bis später,“, fügte Kujira hinzu.

„Ja, bis später.“, setzte sich die Gruppe wieder in Bewegung.

„Willst du gar nicht zu deinen Leuten gehen?“, fragte Sasuke den Blondem.

„Nein, die seh' ich eh schon bald wieder. Ich bleib lieber noch ein bisschen bei euch.“, ... //Oder dir.//, wie er den Satz eher beenden wollte.

„Wann geht dein Bus zum Flughafen?“

„Um 16:40 Uhr.“

„Stimmt, du bist bei der Party heute ja gar nicht mehr dabei.“

„Nein.“, beteuerte Naruto, hatte er immerhin schon am Freitag vor sieben Tagen an der Beachparty teilgenommen.

„Nach dem Essen werd ich mich mit Kiba zum Auschecken fertig machen. Wir sehen uns doch dann am Strand?“

„Natürlich, Dobe.“

„Hast du alles, Naruto?“

„Ja, also im Bad liegt nichts mehr rum.“

„Hier im Zimmer ist auch alles leer. Hast du deine Schlüssel- und Strandtuchkarte?“

„Die Schlüsselkarte steckt im Elektrizitätsschlitze.“

„Gut, dann ist das meine.“, steckte Kiba die auf der Kommode herumliegende Schlüsselkarte in das Kuvert, in dem sie zu Anfangs die vier Karten bekommen hatten. Kurz nach elf Uhr kamen die beiden mit ihren Koffern an der Rezeption an. Die Zimmer mussten zwar erst in einer Stunde geräumt sein, nur bevor sie um Zwölf ins große Getümmel gerieten, verließen sie lieber ne Stunde früher, aber dafür in Ruhe ihr Zimmer. Sie übergaben die Karten der Rezeptionistin und verfrachteten ihre Koffer ins Belek III.

„Ich geh dann mal wieder zu Sasuke an den Strand. Ich komm um 15 Uhr dann zu euch.“

„Okay, bis später!“, verabschiedete sich der Braunhaarige von seinem davonsausenden Klassenkollegen.

„Hallo!“, begrüßte Naruto die kleine Gruppe.

„Hy“, lächelte ihm Sasuke sanft von seiner Sonnenliege aus zu.

Unwillkürlich erwiderte er das zarte Lächeln, maßregelte ihn aber sein Verstand, dass er sich in der Öffentlichkeit zügeln musste.

„Schlafen die beiden?“, fragte der Blondschoopf als er Kujira und Sayuri teilnahmslos in der Sonne liegen sah.

„Naruto! Wo wart ihr gestern?“, regte sich plötzlich eine der beiden.

„Sasuke sagt uns nix. Dabei habt ihr gestern echt was verpasst! Sie haben die ganze X-JAM Gang auf der Bühne vorgestellt, Sayuri hat von den zwei Typen ein Foto gemacht und wir haben zusammen mit dem einen Gang Mitglied ein Foto gemacht, der Shia LaBeouf so ähnlich sieht.“

„Oh, cool! Wie ist eigentlich der inoffizielle Almdudlerkontest ausgegangen?“, fragte der Blondschoopf.

„Der kam wegen organisatorischer Schwierigkeiten nicht zu Stande.“, antwortete die Blonde, die sich nun auf den Bauch gedreht hatte, bedeutete das, dass die beiden Typen kein großes Almdudlerherz auftreiben konnten.

„Aber wo wart ihr denn gestern nun? Ging es dir nicht mehr besser?“, fragte die Dunkelblonde neugierig.

„Nein, mir war so schlecht, dass mich Sasuke aufs Zimmer gebracht hat, zumindest hat er mir das erzählt. Ich kann mich an gar nicht mehr erinnern. Und heute Morgen war er immer noch da.“, hoffte Naruto, dass das Erklärung genug war.

„Wie süß, er hat die ganze Nacht auf dich aufgepasst?“, strahlte Kujiras Gesicht.

„Em ... j-ja, ich denke schon.“, stotterte er etwas, hatten sie sich in der besagten Nacht immerhin einander hingegeben.

Ihm war auch nach seiner Kotzattacke und dem Spaziergang am Strand gar nicht mehr schlecht gewesen und nüchtern hatte er sich auch gefühlt, hatte er immerhin den ganzen zu sich genommenen Alkohol in die Toilette verfrachtet plus seinem Abendessen.

„Will mit mir vielleicht jemand in den Almdudler Schnitzelgarten schauen?“, wechselte Naruto das Thema, „Dort war ich noch gar nicht.“

„Ich auch nicht, ich komm mit!“, sagte die Dunkelblonde zu.

„Ich war dort schon, aber die Schnitzel sind nicht besonders.“, meldete sich nun auch

der Schwarzhaarige zu Wort.

„Von dem À la Carte Restaurant sollen ja drei Leute eine Lebensmittelvergiftung bekommen haben.“, sagte Temari.

„Ja, hab ich auch gehört. Eine hat sich den ganzen Tag erbrochen, bis sie sie ins Krankenhaus gebracht haben und sie einen Tag an der Infusion hing.“, erzählte Tenten weiter.

„Na danke. Das ist echt scheiße, wenn man auf der Maturareise krank wird.“, meinte Neji.

„Sasuke war doch auch krank.“, deutete die Braunhaarige auf den jungen Uchiha.

„Ja, aber bei ihm hat sich dank des Medikaments und ein bisschen Schonung alles wieder eingeregelt. Er musste nicht ins Krankenhaus.“

Während die anderen weiter über kranke Zwischenfälle auf X-JAM quatschten, schlich sich Naruto zu Sasuke, der sich dezent im Hintergrund gehalten hatte und zog eine Sonnenliege neben die des Schwarzhaarigen, musste er dazu aber erst die schon mit einem Strandtuch Belegte etwas zur Seite schieben. Am liebsten wären sie an einen uneinsehbaren Ort verschwunden, aber sie hatten ihre Zimmer nicht mehr und so beschlossen sie im Stillen mit ihren Freunden noch ein paar letzte gemeinsame Stunden am Strand zu verbringen, ehe Naruto sie verlassen musste. So blieb ihnen nichts anderes übrig als sich in ihren Gedanken nahe zu sein, solange sie auch diese noch nicht hier auf X-JAM zurücklassen mussten.

Nachdem Kujira mit Sayuri aus dem Wasser gekommen war, machte sie sich gemeinsam mit Naruto auf zum Almdudler Schnitzelgarten.

„Hast du eigentlich schon gehört? Michael Jackson ist heute Nacht an einem Herzinfarkt gestorben.“, baute die Dunkelblonde eine Konversation auf.

„Ja, ich hab schon davon in den Nachrichten gesehen. Das ging echt plötzlich. So alt war der doch noch gar nicht.“

„Nein, eh nicht. Ich hab meiner Mum gleich als ich in der Nacht das von einem X-JAM Gang Mitglied erfahren habe eine SMS geschickt. Ich weiß nicht, ob sie sich um drei in der Früh aus dem Tiefschlaf gerissen, überhaupt zusammenreimen konnte, wen ich gemeint hab. Hab die SMS nämlich etwas verschlüsselt geschrieben.“, grinste sie.

„Sie wird schon draufkommen, wenn sie den Fernseher einschaltet.“, lächelte der Blondschof zurück.

Im Schnitzelgarten angekommen marschierten sie einmal durch den kleinen abgegrenzten Garten, worauf Kujira den Mann hinter der Theke mit einem kleinen Almdudlerherz erspähte.

„Hallo!“, begrüßte sie ihn mit einem Hintergedanken, „Entschuldigung, aber ist das Herz noch zu haben?“, fragte sie, wusste allerdings genau, dass die Frage sehr zweideutig klang.

Aber wenn man sie kannte, wusste man, dass sie nur in Bezug auf das aufblasbare Herz gemeint war.

„Ja, hier bitte.“, reichte ihr der Angestellte das noch unaufgeblasene Herz.

„Danke!“, nahm sie es strahlend an sich.

Die Zeit strich unweigerlich voran, näherte sich Narutos Aufbruch.

Um 15 Uhr begann er sich von seinen neu gewonnenen Freunden zu verabschieden, wünschte ihnen eine grandiose letzte Party und eine angenehme Heimreise, ging deren Flieger ja erst um drei Uhr Früh.

Als er sich von Kujira und Sayuri verabschieden wollte, bemerkte er, dass die beiden

doch tatsächlich eingeschlafen waren.

„Ich will sie nicht aufwecken. Richtet ihnen bitte ein >Tschüss< von mir aus, und das wir uns außerhalb von X-JAM hoffentlich mal wiedersehen.“

„Ja, klar. Machen wir.“, versicherte Temari dem Blondschoopf.

„Danke.“, zog er sich anschließend sein T-Shirt an und stopfte sein Strandtuch in den Rucksack.

„Ich begleite Naruto noch nach oben.“, erhob sich Sasuke von seiner Sonnenliege, die sich im Schatten befand.

Ihre Blicke trafen sich und beide wussten, dass der Zeitpunkt gekommen war, an dem sie ihren Gefühlen Lebewohl sagen mussten.

Langsam gingen sie den Strand hinauf. Jeder Schritt bedeutete für sie dem endgültigen Schlussstrich etwas näher zu sein.

Warum konnten sie nicht einfach für immer hier bleiben?

Keiner sah den anderen an, gingen sie jedoch so nah beieinander, dass sich ihre Hände flüchtig berührten, mussten sie den Impuls unterdrücken, nach der Hand des anderen zu greifen.

Ihnen war nur so wenig Zeit geblieben, war alles viel zu schnell passiert. Hätte Naruto nie gedacht, dass sich von einem Augenblick auf den Nächsten alles ändern konnte, dass er plötzlich diese unglaublich intensiven Gefühle für seinen besten Freund hegen würde. Und der Auslöser war nur ein kleiner Blow-Job gewesen. Aber wenn er an diesen Moment zurückdachte, wurde ihm bewusst, wie wahnsinnig ihn die Tatsache berauscht hatte, dass Sasuke ihn angefasst hatte.

Hatte er seine Gefühle bisher nie richtig wahrgenommen?

Hatte er all die Jahre das Gefühl sich in seiner Nähe besonders wohl zu fühlen falsch interpretiert?

Konnte sich in drei Tagen eine so leidenschaftliche Liebe entwickeln, dass sie nie wieder davon loskommen würden?

Dem Schwarzhaarigen schmerzte der Gedanke seinen blonden Wirbelwind nie wieder so berühren zu dürfen, wie er es die vergangene Nacht getan hatte. Er hatte seine Chance ergriffen, sie genutzt, aber würde ihm das Missen dieser Erfahrungen nicht noch mehr Schmerz bereiten?

Wäre es vielleicht nicht besser gewesen, das Feuer nicht zu schüren und in einen Großbrand zu versetzen?

Doch sich jetzt darüber den Kopf zu zerbrechen war zwar löblich, aber eindeutig zu spät. Sie hatten eine Abmachung.

Nach X-JAM war alles vorbei und vergessen.

Ihre Freundschaft ging normal weiter. Er musste beinahe lachen, als sich dieser Gedanke in seinem Kopf manifestierte. Immerhin wusste er, dass er schon so lange, vergebens und immer wieder daran gescheitert versuchte eine normale Freundschaft mit Naruto zu führen.

Allmählich erreichten sie die Poolarea, passierten die Allianz Arena, als Sasuke plötzlich doch nach der Hand des Blondes griff und ihn an den Almdudler Schnitzelgarten vorbei zu dem Hasengehege zog. Im nächsten Moment hatte Naruto die weiße Wand des Gebäudes im Rücken.

„Sasuke, was..?!“, machte sein Herz einen Hüpfer, als er das Gesicht des Schwarzhaarigen so nah vor sich sah.

Hier konnte ... hier würde man sie nicht sehen.

Der Schwarzhaarige ließ die Hand, nach der er gegriffen hatte, wieder los, worauf er

sich zögerlich näherte, aber nach kurzem Annähern inne hielt und in die azurblauen Ozeane blickte. Er suchte in ihnen nach einer Antwort, einer Erlaubnis, das zu tun, was sich seitdem sie das Zimmer verlassen hatten, in ihm angestaut hatte.

Sasuke spürte wie zwei Hände plötzlich hauchzart über seine Brust strichen und als er darauf wieder in die blauen Augen des Blondschofps blickte, funkelten diese vor Verlangen.

Sie kamen sich entgegen, überbrückten den lächerlichen Abstand und versiegelten ihre Lippen. Sie zogen sich gegenseitig in eine feste Umarmung, hielten sich so lange sie noch konnten. Der Kuss steigerte sich von zärtlich in verlangend bis sich ihre Zungen in einem leidenschaftlichen Gefecht gegenüberstanden.

Es war ihr Letzter.

Für immer ...

Dieser schmerzhafteste Gedanke ließ beide nur noch fordernder werden, wechselten sie die Führung, um auch den anderen zum Zug kommen zu lassen. Noch nie war ein Kuss leidenschaftlicher gewesen, vermischte sich zusätzlich das Gefühl von bitterem Abschied.

Atemlos trennten sie sich, ließen ihre Lungen wieder mit dem essentiellen Sauerstoff füllen. Sie hielten sich immer noch in den Armen, versteckt hinter schützendem Gebüsch.

„Was machen wir denn jetzt?“

„Wir lassen hier alles zurück. Wie abgemacht.“, erklang Sasukes verführerischer, tiefer Bass, küsste er Naruto sanft hinter dessen Ohr.

„... Ich weiß nicht, ob ich das kann.“

Sie ließen wieder voneinander ab, unterbanden ihren Körperkontakt und sahen sich mit schon beinahe flehenden Blicken an. Flehten sie darum, dass dies nicht das Ende war.

Noch ein letztes Mal näherten sie sich und küssten sich zärtlich.

„Du musst gehen.“, ließ ihn der Schwarzhaarige frei.

Naruto trat an Sasuke vorbei, waren seine Augen erfüllt von unsagbarem Schmerz, ehe er sich umdrehte und verschwand, den jungen Uchiha alleine und mit gebrochenem Herzen zurückließ.

Je weiter er sich von ihm entfernte, desto schneller wurden seine Schritte. Er spürte, wie ihn seine Gefühle zu übermannen drohten. Nur zufällig nahm er wahr, dass sich seine Klassenkollegen auf der Seitenterrasse des Hauptgebäudes, wo sich der Eingang des Irish Pubs befand, versammelt hatten.

„Hy Naru..“, wurde er begrüßt, lief allerdings nur an ihnen vorbei und verschwand ins Innere des Gebäudes. Kühle Luft schlug ihm entgegen, wusste er doch, dass sich hier irgendwo die Toiletten befanden. Er stürmte hinein, verzog sich in eine der engen Kabinen, verriegelte die Tür. Wie ein aufgescheuchtes Pferd, drehte er sich in dem kleinen Raum im Kreis, hatte er das Gefühl nicht atmen zu können, obwohl seine Lungen so nach Luft schrien. Tränen stiegen in seine Augen, überschwemmten die blauen Ozeane.

„Nein ...“

Es war vorbei.

Ehe es richtig angefangen hatte, ehe es richtig anfangen konnte, war es auch schon wieder vorbei.

//Nein! Ich will ni.//, krampfhaft versuchte seine Lunge sich mit Luft zu füllen, //Das kann es nicht gewesen sein!//, setzte sich der Blondschoopf verzweifelt auf den

heruntergeklappten Klodeckel, stützte sein Gesicht in seine Hände, versuchte sich zu beruhigen, auch wenn sein Innerstes gerade drohte auseinanderzubrechen.

Die ersten heißen Tränen bahnten sich einen Weg über seine Wangen, versuchte er nur leise zu bleiben, keinen Mucks zu machen, seiner Verzweiflung still etwas Luft zu verschaffen. Nachdem er sich bemüht hatte, sich selbst diszipliniert hatte ruhig zu atmen, beruhigte er sich langsam wieder. Vorsichtig trat er wieder aus der Kabine heraus, wusch sich mit kaltem Wasser das Gesicht und überprüfte, ob seine Augen und Wangen noch gerötet waren.

„Hey Leute!“, schloss er mit einem gewohnten Lächeln zu seiner Klasse auf, war von seinem innerlich labilen Zustand nichts mehr zu sehen.

Nach einer kleinen Small-Talk-Runde mit seinen Klassenkollegen kämpfte sich Naruto einen Weg zu seiner Reisetasche durch, die ganz in der Ecke von Belek III umringt von unzähligen hundert Koffern stand.

Mit größter Mühe versuchte er seine Gedanken von Sasuke abzuhalten, ließ sich von seinen Klassenkollegen berieseln und versuchte ihren Erzählungen aufmerksam zu folgen.

Für einigen Aufruhr hatte seine Almdudlerflasche gesorgt, die er bei sich hatte. Seine Klassenkameraden dachten wohl, dass heute noch welche an die abreisenden und frisch angekommenen Maturanten verteilt wurden. Doch die des Blondschopfs war immer noch von gestern, hatte er sie nicht ausgetrunken, wechselte er aber bald das Thema, da er nicht an den Grund denken wollte, warum das köstliche Getränk in Vergessenheit geraten war.

Ziemlich als Letzte der Klasse stießen Ino und ihr immer noch genauso penetrant und nerviger Freund dazu. Allein der Klang dessen Stimme kratzte an Narutos aufgesetzten friedlichen Gemüts, worauf er sich seinen iPod einstöpselte und die Musik auf der weißen Touchfläche so laut aufdrehte, dass sie die Stimme seines Störobjekts übertönte. So verweilte er die restliche Zeit, bis sie ihre Koffer schnappen mussten und ihr Bus zum Flughafen abfahrtbereit vor dem Hotel stand.

Sasuke kehrte erst nach einer Weile zu seinen Freunden an den Strand zurück. Er musste erst richtig realisieren was gerade eben geschehen war, was es zu bedeuten hatte. Nachdem Naruto gegangen war überrollte ihn eine Welle aus Schmerz, lähmte seinen ganzen Körper, ließ ihn spüren wie sich sein Herz mit jedem Schlag schmerzhaft zusammenzog.

Er verfluchte sich selbst, warum er nur so töricht gewesen war seine Gefühle aus ihrem goldenen Käfig zu entlassen, wo es doch so unendlich mühsam gewesen war sie hinter die goldenen Gitterstäbe zu sperren. Jetzt waren sie zu groß, zu mächtig, als dass er sie in dem nun viel zu klein gewordenem Gefängnis wegsperren konnte.

Und was noch viel schlimmer war, er hatte Naruto in dieselbe Situation gebracht.

Am liebsten hätte er nach seiner Hand gegriffen, ihm gesagt, dass er es nicht könnte – alles zurückzulassen und zu vergessen. Doch er hatte gezögert, wollte ihr jetzt erst beginnendes, unabhängiges Leben nicht durcheinander bringen. Würde sich alles durch die unweigerlich auf sie zukommenden Hindernisse und Hürden nur unnötig erschweren. Naruto sollte eine normale Zukunft haben, eine Familie gründen können, wie es nun einmal vorgesehen war, auch wenn das bedeutete, dass er alleine blieb und nichts hatte außer ihrer Freundschaft und die schönen, jedoch zugleich schmerzhaften Erinnerungen der vergangenen Tage.

Ihre Wege werden sich erneut trennen, das wusste Sasuke. Sie gingen nun nicht mehr

in die Schule von nebenan, sondern entschieden sich für unterschiedliche Studien, womöglich auf unterschiedlichen Universitäten, wenn nicht sogar auf verschiedenen Kontinenten. Ihre Beziehung würde so oder so unter keinem guten Stern stehen. Deswegen hielt er es für das Beste das Maturamotto ihre Entscheidung abnehmen zu lassen.

Als sich der Schwarzhaarige wieder gefangen hatte, wollte er noch einen letzten Blick auf seinen blonden Wirbelwind werfen, ihn heimlich aus der Ferne beobachten, wie er es schon beinahe ihr ganzes Leben lang tat.

Gut versteckt von der gepflanzten Vegetation erspähten seine nachtschwarzen Tiefen Naruto auf der Hotelterrasse, sahen sie ihn Lachen und angeregt mit seinen Klassenkollegen Erlebnisse austauschen. Er wirkte wie immer, als wäre nie etwas geschehen.

//Wahrscheinlich hat er alles schon längst vergessen.//, redete sich Sasuke selbst ein, lag ein gequältes Lächeln auf seinen Lippen, bevor er seinen Blick schwerfällig abwendete, seine kühle Fassade aufsetzte und Richtung Strand verschwand.

Am Flughafen angekommen ging es nach einer kleinen Pause für die Raucher auch schon ins Innere des Gebäudes und zum Einchecken. Naruto und Kiba als einige der wenigen Nichtraucher befanden sich in der Schlange an der Spitze ihrer Klasse. Dieses Mal wurde zu dritt eingchecked um das Flugzeug Reihe für Reihe optimal zu füllen. So rückte Lee zu den beiden vor. Da ihr Bus aber nicht der einzige gewesen war, schien die Schlange an jungen Menschen schier endlos.

Um auf den Rest der Klasse zu warten und nicht eigenbrötlerisch in der Gegend rumzustehen, durchstreifte Naruto mit vier anderen Klassenmitgliedern den Duty Free Shop. Schlussendlich trafen sie beim Burger King wieder zusammen, bei dem sich einige Spezialisten aus seiner Klasse gehörigt abzocken hatten lassen. Der Blondschof ließ keine Gelegenheit ungenutzt sich Ablenkung zu verschaffen und durchblättert ein Magazin in dem er einen Artikel über Oliver Pocher und dessen neue Freundin Sandy las. Er musste dabei unweigerlich an Kujira denken, die doch so ein großer Fan des deutschen Comedians war.

Nachdem sie einmal das Gate gewechselt hatten, da der auf ihrer Bordkarte Angegebene nicht der Richtige war, standen sie vor dem Bordingschalter und warteten auf den Beginn.

In dieser wie in Zeitlupe verstreichend vorkommenden Zeit, fiel es dem Blondem am schwersten sich nicht von dem Schmerz und der Sehnsucht, die unweigerlich in seiner Brust brodelten, übermannen zu lassen. Da er die Woche kaum bei seiner Klasse gewesen war fühlte er sich jetzt noch unzugehöriger als am Anfang. Er wollte wieder zurück, zurück zu Sasuke und seinen Leuten, wollte mit ihnen ihre letzte Party mitfeiern und erst um drei Uhr Früh ins geliebte Heimatland zurückreisen.

Das Bording begann und öffnete ihre Pforten zu dem ersten Bus, der die Maturanten zu ihrer Maschine brachte. Mit ein paar Zeitschriften unterm Arm machte sich Naruto zusammen mit Kiba und Lee auf zu ihren Sitzplätzen.

„16 D, 16 D ... ah, da haben wir ihn ja!“, erreichte der Blondschof die Mitte des Flugzeugs und lies Kiba und Lee Platz nehmen ehe er sich in den Sitz auf der Gangseite setzte, immerhin war er beim Hinflug beim Fenster gesessen.

Nach wenigen Minuten drang eine nervige Stimme in seinen Hörradius ein.

//Das gibt's doch nicht!//, ärgerte sich der Blonde in Gedanken, als sich ihm sein grauenhaftes Schicksal offenbarte, //Warum muss dieser Idiot ausgerechnet VOR mir sitzen?! Es gibt 200 Plätze in diesem verdammten Flugzeug. Warum ausgerechnet vor

mir?!//

Doch er konnte an der Situation nichts ändern. Das Einzige was ihm übrig blieb war auf den Start zu warten und wenn sie den Steigflug hinter sich gebracht hatten und in die Waagrechte zurückgekehrt waren, mithilfe seines iPods den Kerl zu übertönen.

Pünktlich um 19:30 Uhr rollte ihre Maschine der Lauda Air auf die Startbahn, beschleunigte und hob ab. Naruto versuchte vergebens die penetrante Stimme vor sich auszublenden und sich mit seinen Zeitschriften abzulenken, aber es half alles nichts. Allerdings drängte der Ärger seinen Schmerz in den Hintergrund.

Die optimale Flughöhe endlich erreicht wurde das Essen serviert. Zur Auswahl standen ein Pastagericht mit Tomaten und Champignons und ein Wiener Schnitzel mit Petersilkartoffeln. Der Blonde entschied sich für das Pastagericht.

Nach dem Essen konnte er endlich seinen iPod einstöpseln und mit beinahe voller Lautstärke den Störfaktor vertreiben. Jedoch kehrte mit seinem verschwindenden Groll der vernichtende Schmerz in seiner Brust zurück, doch so schnell würde er daran nichts ändern können. Es würde seine Zeit brauchen, bis die Gefühle abebnen würden, konnte das nicht von heute auf morgen passieren. Nicht bei dem was Sasuke ihm bedeutete.

Als sie sich nach zwei Stunden Flug wieder über österreichischen Boden befanden, bot sich ihnen ein Anblick über das überschwemmte Land. Flüsse waren aus ihren Becken getreten und überschwemmten die Felder, Städte standen unter Wasser und auch die Donau verließ stellenweise ihr breites Flussbett. Durch die täglichen Nachrichten war ihnen nicht entgangen, dass es in Österreich viel geregnet hatte und einige Städte bereits mit Hochwasser zu kämpfen hatten, aber von hier oben sah alles noch viel schlimmer aus. Doch Naruto wusste dass bei sich daheim alles in Ordnung war. Auch wenn seine Heimatstadt direkt an der gewaltigen Donau lag, egal wie viel es regnen würde, sie würde es niemals über die im Sommer so wunderschön blühende Donaulände schaffen.

Kurz vor Wien Schwechat neigte sich das Flugzeug in den Sinkflug, schaltete der Blondschof seinen iPod wieder aus und ließ sich in die aufrecht gestellte Rückenlehne zurücksinken.

Ein letztes Mal ließ er die aufregende Woche revue passieren, erinnerte sich daran, wie er Sasuke zu Anfangs noch gesucht hatte und sich ihre Wege zufällig gekreuzt hatten. Alles schien plötzlich so weit entfernt, so unwirklich. Jeden Tag eine Party nach der anderen und tagsüber Relaxing am Strand, umgeben von den Leuten mit denen man fünf Jahres seines noch so jungen Lebens verbracht hatte. Diese Woche war wirklich einmalig gewesen und viel zu schnell vorbei.

Gelandet und doch irgendwie ermüdet und ausgelaugt von der Heimreise warteten die jungen Maturanten bei dem Förderband ihrer Maschine auf ihre Koffer. Er hätte es eigentlich nie für möglich gehalten, aber das erste Gepäckstück, das sich auf dem Förderband auf sie zubewegte war doch tatsächlich Narutos Reisetasche. Froh sein Habseeligkeiten zu haben, stellte sich der Blondschof etwas abseits der Menschenmenge, worauf sich zwei weitere Klassenkollegen zu ihm gesellten. Er war unschlüssig, ob er sich verabschieden oder auf die anderen warten sollte, aber als sich die zwei anderen von ihm verabschiedeten, tat er es ihnen gleich und winkte seinen Klassenkameraden zum Abschied ehe er den Gang entlang schritt und durch eine große Glastüre in den Bereich kam, in dem die Ankömmlinge von ihren Angehörigen

PS: Es wäre toll, wenn ihr Favoriten da draußen mir abschließend einen kleinen Kommi hinterlassen würden. Ich will euch zu nichts zwingen, aber ein abschließendes Feedback wäre total klasse! ^^

chu Kujira